



Bildquelle: Atelier Hurra

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) für die Großwohnsiedlung „Greifswalder Straße“ – Teil II: Zielsystem und Maßnahmen

Endstand 14.06.2017

AUFTRAGGEBER



Bezirksamt Pankow von Berlin
Abt. Stadtentwicklung
Stadtentwicklungsamt, FB Stadtplanung
Storkower Str. 97
10407 Berlin

Ansprechpartner_innen:
Frau Pfeil
Herr Rogge (Projektkoordinierung)

Mit Beteiligung von:
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Referat IV B - Referat Soziale Stadt, Stadtumbau, Zukunftsinitiative Stadtteil
Württembergische Straße 6
10707 Berlin

Ansprechpartnerin:
Frau Forchmann

AUFTRAGNEHMER

dieraumplaner

slapa & die raumplaner gmbh
Geschäftsführerin: Sabine Slapa

Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin
Tel 030 375 927 21
Fax 030 375 927 22
www.die-raumplaner.de

Bearbeiter_innen:
Jan Schultheiß (Projektleitung)
Sabine Slapa (Strategische Leitung)
Lucas Elsner (Projektmitarbeit)
Hendrik Preusche (Projektmitarbeit)
Julia Grünky (Projektmitarbeit)

In Kooperation mit:

Landschaft
planen + bauen

Landschaft planen + bauen
Geschäftsführer:
Manfred Karsch, Peter Amende
Am Treptower Park 28-30
12435 Berlin

Tel. 030/610 77 0
Fax 030/610 77 99
www.lpb-berlin.de

Bearbeiter_innen:
Ulrich Christmann
Anke Steinbrügge

INHALT

1	Das Zielsystem	7
1.1	Leitbilder.....	10
1.2	Strategische Entwicklungsziele	10
1.3	Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	11
1.4	Umsetzungsstrategien und Organisationsstruktur	20
1.5	Maßnahmen- und Finanzierungsübersicht	22
2.	Ausblick	121
3.	Anhang – Massnahmenliste ISEK Greifswalder Strasse	122

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersicht Zielsystem	7
Abb. 2: Räumliches Leitbild, Quelle: die raumplaner	9
Abb. 3: Maßnahmenkarte für das ISEK-Gebiet, Quelle: die raumplaner	23
Abb. 4: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern“	26
Abb. 5: Freiflächen mit Qualifizierungspotentialen	29
Abb. 6: Durch Graffiti beschädigte Bank im ISEK-Gebiet	32
Abb. 7: Beispielhafte defizitäre Wegeverbindung	35
Abb. 8: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen“	37
Abb. 9: "Kinderzimmer"	41
Abb. 10: Gesperrter Bolzplatz an der Thomas-Mann-Straße 61	43
Abb. 11: Funktionsgebäude Hanns-Eisler-Straße 91	46
Abb. 12: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Bildungseinrichtungen investiv stärken“	48
Abb. 13: Heinrich-Böll-Bibliothek	51
Abb. 14: Schulhof der Paul-Lincke-Schule	53
Abb. 15: Fassade der Gustave-Eiffel-Schule	55
Abb. 16: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen“	59
Abb. 17: Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Atelier 89“	62
Abb. 18: Kindertagesstätte Pieskower Weg	64
Abb. 19: Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 17/19	66
Abb. 20: Kindertagesstätte Gürtelstr. 25	68
Abb. 21: Thomas-Mann-Str. 63/65	70
Abb. 22: Kindertagesstätte Hanns-Eisler-Str. 82	72
Abb. 23: Fläche Storkower Straße 56	74
Abb. 24: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen“	76
Abb. 25: Quartierspavillon Thomas-Mann-Str. 37	79
Abb. 26: Alte Kaufhalle, Hanns-Eisler-Str. 93	82
Abb. 27: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken“	90
Abb. 28: Beispielhafte Umgestaltung eines Platzes (Alfred-Scholz-Platz, Berlin-Neukölln)	92
Abb. 29: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern“	96
Abb. 30: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Mobilitätsbedürfnissen entsprechen“	102
Abb. 31: Michelangelostraße	107
Abb. 32: Hanns-Eisler-Straße	109
Abb. 33: Beispiel für dezentrale Regenwasserentwässerung	118

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Maßnahmenübersicht "Identifikationspunkte qualifizieren und fördern"	24
Tab. 2: Maßnahmenübersicht "Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern"	28
Tab. 3: Maßnahmenübersicht "Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen"	39
Tab. 4: Maßnahmenübersicht "Bildungseinrichtungen investiv stärken"	50
Tab. 5: Maßnahmenübersicht "Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen"	61
Tab. 6: Maßnahmenübersicht "Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen"	78
Tab. 7: Maßnahmenübersicht "Zusammenarbeit mit wohnungswirtschaftlichen Akteur_innen bei der Erstellung flexibler Wohnkonzepte"	85
Tab. 8: Maßnahmenübersicht "Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken"	91
Tab. 9: Maßnahmenübersicht "Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern"	97
Tab. 10: Maßnahmenübersicht "Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen"	99
Tab. 11: Maßnahmenübersicht "Mobilitätsbedürfnisse entsprechen"	103
Tab. 12: Maßnahmenübersicht "Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren"	111
Tab. 13: Maßnahmenübersicht "Erzeugung erneuerbarer Energien fördern"	115
Tab. 14: Maßnahmenübersicht "Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen"	117

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bezirksamt
BauO Berlin	Bauordnung für Berlin
BZR	Bezirksregion
BZRP	Bezirksregionenprofil
EW	Einwohner_in
FNP	Flächennutzungsplan
GFZ	Geschossflächenzahl
GRZ	Grundflächenzahl
ISEK	Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
ISS	Integrierte Sekundarschule
JFE	Jugendfreizeiteinrichtung
JSt	Jahrgangsstufe
LaPro	Landschaftsprogramm Berlin
LOR	Lebensweltlich orientierte Räume
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PB	Prenzlauer Berg
PLR	Planungsraum
SenBJW	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
SenStadtUm	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
SenStadtWohn	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
SenUVK	Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klima
SEP	Schulentwicklungsplan
SFE	Senioren_innenfreizeiteinrichtung
StEP Wohnen	Stadtentwicklungsplan Wohnen 2025
StEP Zentren	Stadtentwicklungsplan Zentren 3
STZ	Stadtteilzentrum
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)
WE	Wohneinheit

1 DAS ZIELSYSTEM

Abb. 1: Übersicht Zielsystem

ZIELSYSTEM - ISEK „GREIFSWALDER STRASSE“

30.05.2017

WIR sind...

- (A) ... ein Quartier, das ein gepflegtes, barrierearmes und grünes Umfeld mit vielfältigen Freizeitangeboten für alle Anwohner_innen bereithält.
- (B) ... ein energieeffizientes und stadtoökologisch nachhaltiges Quartier, das für Jung und Alt Wohnangebote bietet. Dabei haben bezahlbare kommunale und genossenschaftliche Wohnangebote einen hohen Stellenwert.
- (C) ... ein lebendiges und zugleich sicheres Quartier, das für neue Nutzungen offen ist, soziale, kulturelle, bildende sowie weitere Angebote bereithält und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer_innen berücksichtigt.
- (D) ... ein Quartier, dessen Stadträume durch Vielfalt und eine gestalterische Qualität geprägt sind.
- (E) ... ein Quartier, das auf unterschiedliche Mobilitätsformen setzt, diese miteinander verknüpft und dabei den Fuß- und Radverkehr sowie die gute Erreichbarkeit durch den ÖPNV in den Mittelpunkt stellt.

LEITBILDER

WIR wollen...

- ... bedarfsgerecht Barrieren abbauen und die räumliche Vernetzung im Quartier verbessern,
- ... die Grün- und Freiflächen generalüberholen und die Aufenthaltsqualität aufwerten und sichern,
- ... generationsübergreifende sowie zielgruppenspezifische Begegnungsorte schaffen,
- ... den Bildungsstandort stärken und das bestehende Bildungsnetzwerk ausbauen,
- ... ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle Altersgruppen schaffen,
- ... Wohnangebote, die verschiedene Lebenssituationen und -modelle berücksichtigen und diese insbesondere auch beim Wohnungsneubau bedenken,
- ... eine bedarfsgerechte Nahversorgung unterstützen,
- ... den öffentlichen Nahverkehr und die Energieversorgung im Quartier nachhaltig optimieren,
- ... die Identifikation mit unserem Quartier fördern.

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE

GRÜN & FREIRAUM	FREIZEIT & SPORT	BILDUNG & KULTUR	GEMEINWESEN
HANDLUNGSFELDER			
Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern	Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen	Bildungseinrichtungen investiv stärken	Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen
Freiraumverbindungen aufwerten und die räumliche Vernetzung verbessern	Freizeitangebote stärken und ausbauen	Bildungsnetzwerke stärken und ausbauen	Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen
Grün- und Freiflächen regelmäßig pflegen		Kulturelle Angebote erhalten und schaffen	Identifikationspunkte qualifizieren und fördern
Städtebauliche Kriminalprävention beachten			Bürgerschaftliches Engagement fördern
HANDLUNGSFELDZIELE			
WOHNEN	HANDEL & NAHVERSORGUNG	MOBILITÄT & INFRASTRUKTUR	UMWELT & NATURSCHUTZ
HANDLUNGSFELDER			
Barrierefreiheit der Wohnungen und Bestandsgebäude fördern	Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken	Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen	Erzeugung erneuerbarer Energien fördern
Zusammenarbeit mit den wohnungswirtschaftlichen Akteuren bei der Erstellung flexibler Wohnkonzepte	Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern	Mobilitätsbedürfnissen entsprechen	Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen
Bezahlbaren Wohnraum bei Neubau absichern		Lärmschutz berücksichtigen	Artenvielfalt erhalten und vergrößern
		Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren	
HANDLUNGSFELDZIELE			

Quelle: die raumplaner

Den Kern des ISEKs bildet das Zielsystem. Dessen Aufbau kann als Haus beschrieben werden: Das „Dach“ bilden die Leitbilder, diese werden gestützt durch die strategischen Entwicklungsziele. Auf der nächsten Ebene werden die Handlungsfelder als die operationellen Säulen der Strategie beschrieben. Die Handlungsfelder wiederum werden durch Handlungsfeldziele operationalisiert, die mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt sind.

Die Projektvorschläge, Hinweise und Ideen aus dem Partizipationsprozess sowie seitens des Bezirks und die gutachterlichen Analyseergebnisse der Bestandsaufnahme bildeten die Grundlage für die folgende Strategie. Die Bündelung dieser Ergebnisse konnte keine räumlichen Schwerpunkte als Handlungsfeld identifizieren, jedoch wurden verschiedene thematische Handlungsfelder herausgearbeitet, die für das gesamte ISEK-Gebiet relevant sind.

Weiterhin wurde im Rahmen des ISEKs ein räumliches Leitbild erarbeitet, welches von den sektoralen Leitbildern getragen wird (siehe Abb. 2). Es können drei Leitideen auf räumlicher Ebene benannt werden. Diese gehen Hand in Hand mit den sektoralen Leitbildern.

- › *Stärkung der Grünverbindung:* Die Hauptpromenade ist das Rückgrat und Verbindungselement für Fuß- und Radfahrer durch das Gebiet. Sie muss qualifiziert werden. Die Durchwegbarkeit von Norden nach Süden vom zu entstehenden Grünzug an der Bahn, durch den Einsteinpark bis zum neuen Quartier an der Michelangelostraße und darüber hinaus muss verbessert werden.
- › *Qualifizierung sozialer, bildender und freizeittlicher Infrastruktur:* Die vielen im Gebiet verstreuten Einrichtungen müssen gesichert, aktiviert und qualifiziert werden. Insbesondere Jugend- und Senior_innenfreizeiteinrichtungen fehlen derzeit. Die durch den Neubau geplanten Einrichtungen müssen sinnvolle Ergänzungen zum Bestand sein.
- › *Mobilität für Alle ermöglichen:* Die Wegeverbindungen und Querungen müssen barrierefrei gestaltet sein. Der öffentliche Verkehr muss den neuen Kapazitäten entsprechend angepasst werden. Bestehende und neue Mobilitätsformen sollten intelligent miteinander verknüpft werden um auch in Zukunft die Erreichbarkeit für Alle zu garantieren.

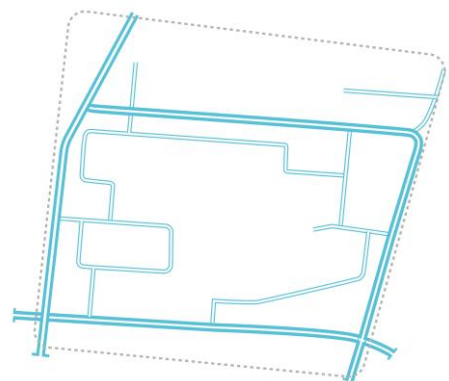
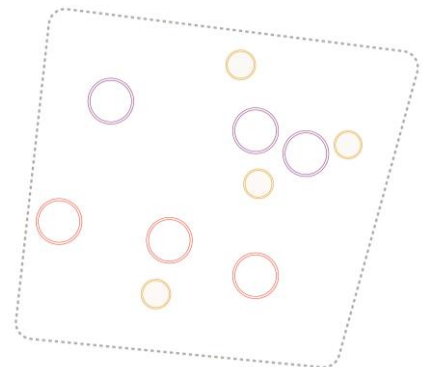
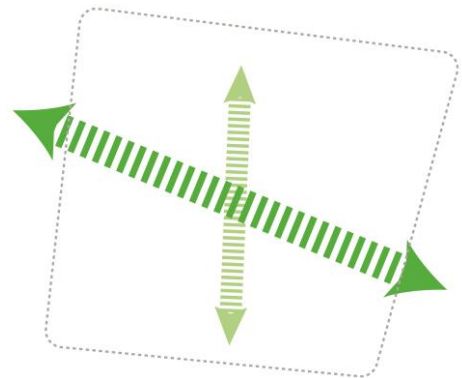
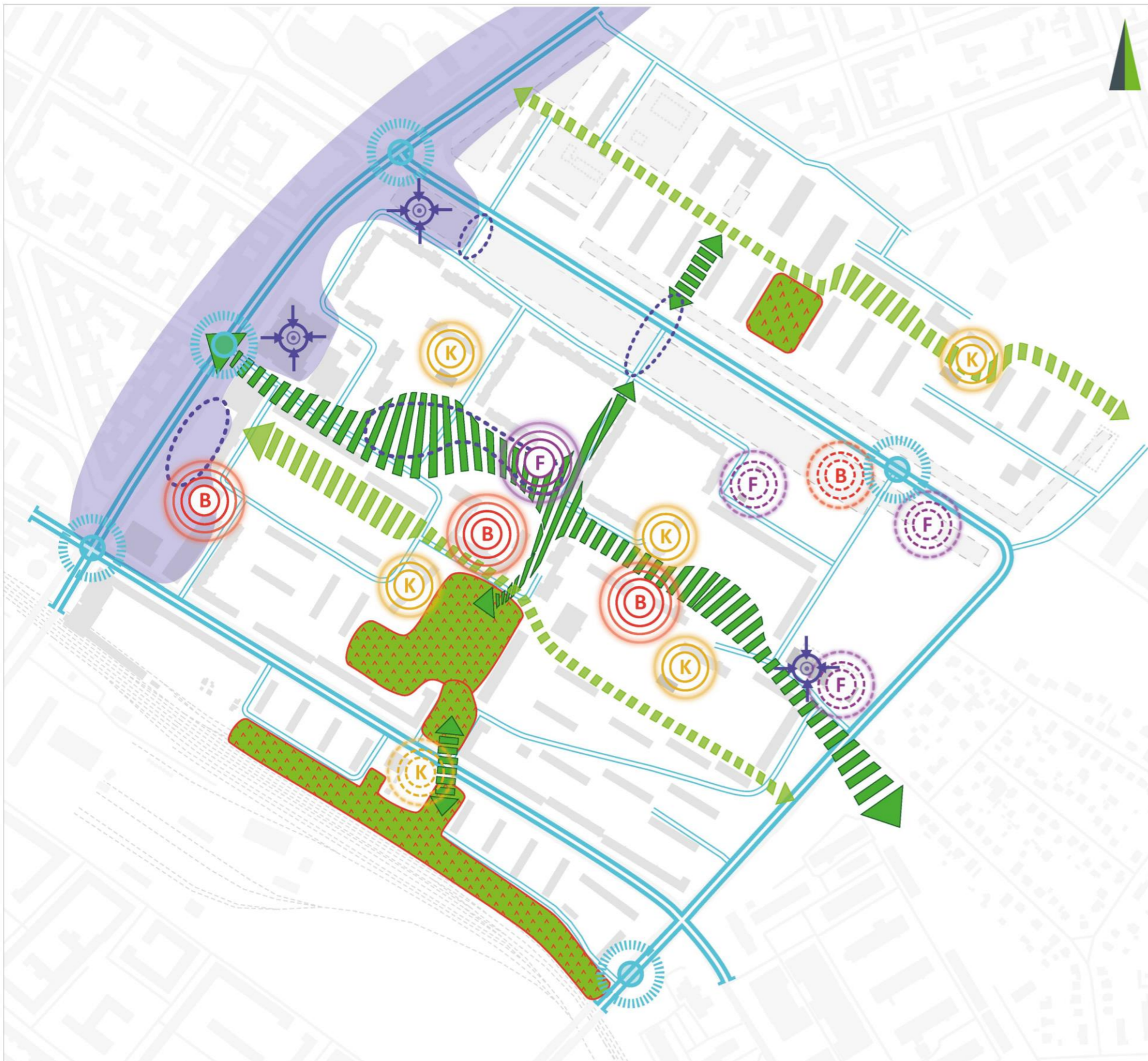


Abb. 2: Räumliches Leitbild, Quelle: die raumplaner

RÄUMLICHES LEITBILD



Legende

Leitbild A - Wir sind ein Quartier, das ein gepflegtes, barrierearmes und grünes Umfeld mit vielfältigen Freizeitangeboten für alle Anwohner_innen bereithält.

- übergeordnete Grün- und Wegeverbindungen ausbauen & qualifizieren
- historisch gewachsene Grün- und Wegeverbindungen auf Quartiersebene ausbauen & qualifizieren
- Grünraum strukturieren und entwickeln

Leitbild C - Wir sind ein lebendiges und zugleich sicheres Quartier, das für neue Nutzungen offen ist, soziale, kulturelle, bildende sowie weitere Angebote bereithält und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer_innen berücksichtigt.

Ausstrahlungsfunktion von beispielhaften Schlüsselmaßnahmen der sozialen Infrastruktur

- Bildung
- Freizeit
- Kindertagesstätten
- Bestand
- Potenzialfläche

Leitbild D - Wir sind ein Quartier, dessen Stadträume durch Vielfalt und eine gestalterische Qualität geprägt sind.

- Neuorganisation und Gestaltung (platzartiger Raum)
- Stadtteilzentrum entwickeln
- Entwicklungspotenzial nutzen (Einzelhandel)

Leitbild E - Wir sind ein Quartier, das auf unterschiedliche Mobilitätsformen setzt, diese miteinander verknüpft und dabei den Fuß- und Radverkehr sowie die gute Erreichbarkeit durch den ÖPNV in den Mittelpunkt stellt

- Straßen- und Wegenetz ausbauen und verbessern
- Hauptverkehrsstraßen
 - Wohnstraßen
 - Intermodalität (Umsteigepunkte) stärken

nicht verortbares Leitbild:

Leitbild B - Wir sind ein energieeffizientes und stadttökologisch nachhaltiges Quartier, das für Jung und Alt Wohnangebote bietet. Dabei haben bezahlbare kommunale und genossenschaftliche Wohnangebote einen hohen Stellenwert.

- Abgrenzung ISEK-Gebiet
- Potenzialflächen für Wohnungsneubau Michelangelostraße

Bearbeitet von:
Julia Grünky, Berlin, Mai 2017
Ansprechpartner: Jan Schultheiß
j.schultheiss@die-raumplaner.de

Quellen:
Kartengrundlage: OpenStreetMap

1.1 Leitbilder

Für die Stadtentwicklung im Gebiet Greifswalder Straße wurden folgende Leitbilder formuliert:

- A. Wir sind ein Quartier, das ein gepflegtes, barrierearmes und grünes Umfeld mit vielfältigen Freizeitangeboten für alle Anwohner_innen bereithält.
- B. Wir sind ein energieeffizientes und stadökologisch nachhaltiges Quartier, das für Jung und Alt Wohnangebote bietet. Dabei haben bezahlbare kommunale und genossenschaftliche Wohnangebote einen hohen Stellenwert.
- C. Wir sind ein lebendiges und zugleich sicheres Quartier, das für neue Nutzungen offen ist, soziale, kulturelle, bildende sowie weitere Angebote bereithält und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer_innen berücksichtigt.
- D. Wir sind ein Quartier, dessen Stadträume durch Vielfalt und eine gestalterische Qualität geprägt sind.
- E. Wir sind ein Quartier, das auf unterschiedliche Mobilitätsformen setzt, diese miteinander verknüpft und dabei den Fuß- und Radverkehr sowie die gute Erreichbarkeit durch den ÖPNV in den Mittelpunkt stellt.

1.2 Strategische Entwicklungsziele

Die strategischen Entwicklungsziele überschreiben die Handlungsfelder und zeigen in neun Zielformulierungen die wichtigsten Herausforderungen der Stadtentwicklung im Gebiet Greifswalder Straße auf. Abgeleitet wurden diese aus den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses und den Handlungsbedarfen aus der SWOT-Analyse. Diese thematischen Ziele wurden mit der Bevölkerung diskutiert und in einem Expert_innenworkshop verifiziert.

- 1. Wir wollen bedarfsgerecht Barrieren abbauen und die räumliche Vernetzung im Quartier verbessern.
- 2. Wir wollen die Grün- und Freiflächen generalüberholen und die Aufenthaltsqualität aufwerten und sichern.
- 3. Wir wollen generationsübergreifende sowie zielgruppenspezifische Begegnungsorte schaffen.
- 4. Wir wollen den Bildungsstandort stärken und das bestehende Bildungsnetzwerk ausbauen.
- 5. Wir wollen ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle Altersgruppen schaffen.
- 6. Wir wollen Wohnangebote, die verschiedene Lebenssituationen und -modelle berücksichtigen und diese insbesondere auch beim Wohnungsneubau bedenken.
- 7. Wir wollen eine bedarfsgerechte Nahversorgung unterstützen.

8. Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr und die Energieversorgung im Quartier nachhaltig optimieren.
9. Wir wollen die Identifikation mit unserem Quartier fördern.

1.3 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Die Handlungsfelder beschreiben die thematischen Maßnahmenschwerpunkte für die nächsten Jahre. Diese sind untersetzt mit den sogenannten Handlungsfeldzielen, die jeweils mit konkreten Projekten und Maßnahmen pro Handlungsfeld erreicht werden sollen.

Aus den Maßnahmenbündeln werden Sofort- und Schlüsselmaßnahmen identifiziert, die die Umsetzung des ISEKs besonders vorantreiben sollen. Alle weiteren Projekte, Hinweise und Ideen werden nach Handlungsfeldern sortiert in einer Projektliste aufgeführt.

Hinweis: Die folgende Bezifferung der Handlungsfelder bildet keine Reihen- oder Rangfolge ab. Die kursiv aufgeführten Ziele sind die jeweiligen Handlungsfeldziele, aus mehreren für ein Handlungsfeld bestehend.

1. Grün & Freiraum

- *Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern*

Öffentliche Grün- und Freiflächen sind als Naherholungsräume wichtig für die Lebensqualität im Quartier. Sie bieten Raum für Erholung, Bewegung und Begegnung. Aus diesem Grund müssen eben jene Räume besonders gepflegt sowie den Bedarfen entsprechend verändert und saniert werden. Gleichzeitig wachsen die Ansprüche an die Funktionalität und Gestaltung innerstädtischer Grünräume. Im Gebiet um die Greifswalder Straße sind ausreichend wohnungsnaher Grün- und Freiflächen vorhanden, diese werden von den Bewohner_innen sehr geschätzt. Allerdings wird der Pflegezustand der Freiflächen häufig kritisiert. Die mittlerweile großen Wuchsstärken der im Gebiet befindlichen Pappeln sowie die in der Vergangenheit geringen Unterhaltungsintensitäten haben zu Defiziten in der Freiraumqualität geführt. Daher bestehen umfangreiche Erneuerungs- und Sanierungsbedarfe, um die Attraktivität des öffentlichen Raums zu erhöhen. Diese Räume sollen durch investive Maßnahmen den Bedarfen entsprechend aufgewertet und besonders gepflegt werden. Die Nutz- und Aufenthaltswerte der Anlagen müssen erhöht werden. Themen wie Sauberkeit, Aufenthaltsmöglichkeiten, aber auch Bewegungsangebote sind den Bürger_innen wichtig und sollten bei der Entwicklung dieser Erholungsräume berücksichtigt werden. Das Aufstellen von Sitzmöbeln und Mülleimern, die Neuanlage und Qualifizierung bestehender Spielplätze sowie die Förderung von Sport- und Bewegungsflächen sollen die Attraktivität und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum fördern. Von besonderer Bedeutung für das Gebiet sind die Promenade/der zentrale Grünzug in west-östlicher Richtung und der Einsteinpark sowie ein Netz gebietsbezogener Wegeverbindungen. Auch Verkehrsräume sind wichtige öffentliche Freiräume, die den Ansprüchen der Aufenthaltsqualität und der Barrierefreiheit gerecht werden müssen. Somit kommt auch den Straßenräumen eine große Bedeutung bezogen auf Qualität und Nutzung zu.

Dieses Handlungsfeldziel muss eng mit dem nächsten verknüpft werden, denn die Gestaltung der Flächen muss mit einer besseren Vernetzung einhergehen.

– *Freiraumverbindungen aufwerten und die räumliche Vernetzung verbessern*

Nicht nur die Grün- und Freiflächen, sondern auch deren Vernetzung und die Wege durch das Quartier sind von Bedeutung. Einerseits geht es hierbei um die innerquartierliche Verbesserung der West-Ost- und Nord-Süd-Verbindungen, andererseits um die übergeordnete Anbindung z.B. zum Volkspark Prenzlauer Berg.

Neben der Hauptpromenade, an die sich die Freiräume, Spielplätze und sozialen Einrichtungen wie an einer Perlenkette aufreihen, geht es auch um die historisch „gewachsenen“ Verbindungen südlich der Hauptpromenade (am Einsteinpark vorbei) und im nördlichen Teil (südlich entlang des Seniorenstifts). Ebenso wichtig ist die verbesserte Durchwegbarkeit in Nord-Süd-Richtung. In Zukunft soll es möglich sein, von der zu entwickelnden Grünfläche an der Ringbahn problemlos über die Storkower Straße zum Einsteinpark – weiter in Richtung der grünen Hauptpromenade die Thomas-Mann-Straße entlang durch das neue Quartier an der Michelangelostraße bis zur nördlichen Ost-West-Verbindung und darüber hinaus in die anliegenden Quartiere – zu gelangen. All diese grün- und freiräumliche Elemente müssen als Verbindung zur räumlichen Vernetzung qualifiziert werden.

Die Qualifizierung umfasst nicht nur die nachhaltige Verbesserung der Wegebeläge, sondern auch eine Optimierung der Wegebeleuchtungen sowie die Vermeidung von Angsträumen. Letzteres ist auch durch einen Gehölzrückschnitt zu erreichen, da so die Einsehbarkeit von Wegen und Plätzen verbessert wird.

Eine leichtere Orientierung soll durch eine bessere Ausschilderung und durch insgesamt klare Wegeführungen erreicht werden.

– *Grün- und Freiflächen regelmäßig pflegen*

Der mangelhafte Pflegezustand ist der zentrale Kritikpunkt der Bewohner_innen. Im Nachgang einer Instandsetzung der im Gebiet befindlichen Grün- und Freiflächen soll die Erhaltung eines guten Zustands durch eine entsprechende Unterhaltungsintensität gewährleistet werden. Dazu zählen konkret: Regelmäßiger Rückschnitt von Gehölzen, Pflege von Rasenflächen, zeitnahe Instandsetzung künftiger Wegebelagsschäden, Beseitigung von Vandalismus-schäden, häufigere Leerung der Müllbehälter, Pflege der Bolz- und Spielplätze etc.

Die Kombination aus Instandsetzung, Neuanlage und intensiver Pflege stellt die dauerhafte Erhaltung eines für die Bewohner_innen wünschenswerten Zustands sicher. In der Folge ist auch von einem Rückgang der Vandalismus-Aktivitäten auszugehen, weil eine bessere Identifikation der Nutzer_innen mit den Grün- und Freiflächen gegeben sein wird.

– *Städtebauliche Kriminalprävention beachten*

Das ISEK-Gebiet fällt in der Betrachtung der polizeilichen Statistiken wenig auf. Einzig die Themen Fahrraddiebstahl und Einbrüche in Wohnungen und Dachböden sind von Relevanz.

Lösungsansätze für diese Probleme sind relativ schnell gefunden. Die städtebauliche Kriminalprävention zielt jedoch auf andere, weitergehende Aspekte der Sicherheit ab. Hierbei geht es vorrangig um die Stärkung des Sicherheitsgefühls der Anwohner_innen mithilfe von kleinen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Eingriffen z.B. durch die bessere Beleuchtung von Wegen sowie Beschnitt von Gehölzen an Spielplätzen.

Die städtebauliche Kriminalprävention findet sich in vielen Maßnahmenvorschlägen des ISEKs wieder und muss insbesondere bei jeder freiräumlichen und spiel- und bewegungsflächigen Planung beachtet werden.

2. Freizeit & Sport

– *Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen*

Spiel- und Bewegungsflächen sind wichtig für eine gesunde Lebensweise. Diese Räume bieten ein kostenfreies Freizeitangebot, das jedem zur Verfügung steht. Sportvereine und Schulen sind u.a. wichtige Akteur_innen, die beim Erhalt und der Pflege der Flächen entsprechend unterstützt werden. Ebenso müssen Bewegungsräume für Jung und Alt in den Wohnquartieren frei zugänglich gemacht bzw. eingerichtet werden.

Das quantitative Angebot an Spiel- und Bewegungsflächen im Gebiet ist grundsätzlich gut. Teilweise besteht eine Unterversorgung im südlichen und nördlichen Bereich. Ein Großteil der bestehenden Flächen ist in einem schlechten Zustand, manche der Flächen sind nicht mehr benutzbar. Entsprechend müssen bestehende Bewegungsräume, wie etwa Bolzplätze, instandgehalten bzw. saniert werden. Alle relevanten Ziel- und Altersgruppen sollten in den Prozess eingebunden werden.

Viele Bewohner_innen wünschen sich, dass die Nutzbarkeit der gerade sanierten Schwimmhalle hinter dem Mühlenbergcenter nicht auf den Vereins- und Schulsport beschränkt bleibt. Gleichwohl ist anzumerken, dass es im Ernst-Thälmann-Park und am Velodrom an der Landsberger Allee (Europasportpark) Hallenbäder gibt, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

– *Freizeitangebote stärken und ausbauen*

Um das Gebiet für alle Altersgruppen – insbesondere junge Menschen und junge Familien – attraktiv zu gestalten, müssen entsprechende Freizeitangebote aus- und aufgebaut werden.

Die Angebote für eine aktive Freizeitgestaltung für Jung und Alt sind wichtig, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die im Gebiet ansässigen Vereine und Initiativen bieten hier schon eine Vielzahl an Aktivitäten. Dennoch sind auch sie abhängig vom Ehrenamt, finanzieller bzw. materieller Unterstützung zur Ausübung der Angebote. Dies muss weiter gefördert werden.

Des Weiteren müssen vermehrt kostengünstige Angebote geschaffen werden, um allen Bevölkerungsschichten den Zugang zu diesem Angebot gewähren zu können.

3. Bildung & Kultur

– *Bildungseinrichtungen investiv stärken*

Lebenslanges Lernen ist ein wichtiger Standortfaktor. Dabei geht es um eine bedarfsgerechte Entwicklung der Bildungslandschaft von frühkindlicher Bildung über Schulbildung, aber auch Angebote zur Aus- und Weiterbildung bis zu Angeboten für Erwachsenenbildung. Eine ausgewogene Bildungslandschaft schafft Anreize, sich im Gebiet niederzulassen bzw. auch weiterhin dort zu leben. Eine enge Verknüpfung von Schule und Wirtschaft fördert zudem den lokalen Arbeitsmarkt bzw. zeigt Angebote und Möglichkeiten auf, sensibilisiert zukünftige Fachkräfte für die regionalen Unternehmen und bindet diese an die Heimat. Für die zukünftige Entwicklung des Gebiets an der Greifswalder Straße ist es notwendig, die Schulstandorte durch investive und strukturelle Maßnahmen zu qualifizieren und zu stärken. Denn vor allem für Familien mit Kindern ist ein qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot von großer Bedeutung bei der Wohnstandortwahl.

Bei den bestehenden Bildungseinrichtungen im Gebiet, insbesondere bei der Heinrich-Böll-Bibliothek und den Schulen, besteht Sanierungs- bzw. Modernisierungsbedarf. Ebenso sollte eine Öffnung der Schulgelände für die Öffentlichkeit angestrebt werden. Neben der Sanierung bestehender Infrastrukturen können Bedarfe durch die geplante bauliche Erweiterung der bestehenden Grundschule und einem Neubau im Rahmen des Wohnungsbauvorhabens gedeckt werden.

– *Bildungsnetzwerke stärken und ausbauen*

Bestehende Kooperationen zwischen den Bildungseinrichtungen mit dem Jobcenter und der Jugendberufsagentur im angrenzenden Gebiet sowie mit den lokalen Träger_innen der Kinder- und Jugendsozialarbeit wie beispielsweise der Mühle e.V. sollen weiter gestärkt werden. Die Nutzung der Räumlichkeiten der Gustave-Eiffel-Schule durch Volkshochschule-Kurse schafft Synergien und trägt zum Ausbau des Bildungsnetzwerkes bei.

– *Kulturelle Angebote erhalten und schaffen*

Ein vielfältiges Kulturangebot ist ein wichtiger weicher Standortfaktor, der auch die Gesamtentwicklung eines Gebiets befördern kann. Zwar gibt es bereits Angebote, wie z.B. Puppentheater Schaubude Berlin, doch gibt es noch Nachhol- und Qualifizierungsbedarf, insbesondere im Hinblick auf den Wegzug der Theater Einrichtung „Meine Bühne Berlin“ im Juni 2017. Es gilt daher das vorhandene Angebot sinnvoll zu erweitern und Raum für Experimente zu ermöglichen, damit sich die Kulturszene weiterentwickeln kann.

4. Gemeinwesen

– *Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen*

Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen ist ein wichtiger weicher Standortfaktor für das Gebiet an der Greifswalder Straße. Dazu gehört ein bedarfsgerechtes und differenziertes soziokulturelles Angebot, ein attraktiver öffentlicher Raum mit vielfältigen Nutzungen, bedarfs-

gerechte Bildungsangebote sowie Barrierefreiheit und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote für Jung und Alt. Generationsübergreifende wie auch zielgruppenspezifische Angebote und Einrichtungen stehen dabei im Vordergrund.

Das Thema „Ausbau und Qualifizierung von Infrastrukturmaßnahmen“ ist der Bevölkerung ein wichtiges Anliegen. Ziel ist ein breit gefächertes Angebot, um eine hohe Lebensqualität für alle Altersgruppen sicherzustellen. Denkbar sind hier eine Sicherung, Qualifizierung, Stärkung bzw. der Ausbau von bestehender Einrichtungen, darunter die Jugendfreizeiteinrichtung „Atelier 89“ und verschiedener Kitas, sowie die Öffnung der Schulhöfe. Der Bedarf an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur wird durch die Neubaumaßnahmen an der Michelangelostraße weiter steigen. Hier sollte bei der Konzeption das bestehende Angebot neuer sozialer Einrichtungen berücksichtigt werden. Treffpunkte für Jugendliche und Senior_innen sollten im städtebaulichen Konzept Berücksichtigung finden. Der aktuelle Bedarf kann bereits nicht mehr gedeckt werden.

– *Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen*

Der Bedarf an Begegnungsorten und Treffpunkten ist im Rahmen der Bürger_innenbeteiligung von allen Bevölkerungs- und Altersgruppen wiederholt benannt worden. Hier steht die Schaffung von Angeboten an zentralen Orten im Gebiet, die gut erreichbar und barrierefrei gestaltet sind, im Mittelpunkt. Von besonderer Bedeutung ist hier der zentral gelegene Quartierspavillon, der bereits ein wichtiger Treffpunkt im Gebiet ist, jedoch eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten bietet. Der Pavillon könnte zu einer Begegnungsstätte ausgebaut werden. Ebenso ist denkbar, dass im Rahmen des Neubauvorhabens ein entsprechender Treffpunkt entsteht. Durch Angebote wie diese können das Gebiet belebt und die Identifikation mit dem Gebiet gesteigert werden.

Aber auch im öffentlichen Raum können durch eine attraktive Gestaltung Treffpunkte und Begegnungsorte entstehen.

– *Identifikationspunkte qualifizieren und fördern*

In der Erarbeitung des ISEK ist in vielen Gesprächen und Workshops darauf hingewiesen worden, den Wohnstandort Greifswalder Straße v.a. für Bewohner_innen aber auch für Besucher_innen interessant und attraktiv zu machen. Die Entwicklung von Identifikationspunkten kann dabei helfen, die Identifikation der Bürger_innen mit ihrem Viertel zu erhöhen. Dies kann beispielsweise durch die räumliche Öffnung der Schulen zum Quartier geschehen. Die gemeinsame Bepflanzung von Schulhöfen mit urbanen Gärtnerei- oder Landwirtschaftsflächen durch die Bewohner_innen kann zum einem bildend und zum anderen informell netzwerkfördernd wirken. Ebenso könnte die zentrale Promenade durch eine entsprechende Gestaltung selbst zum Imagefaktor für den „Mühlenkiez“ ausgebaut werden. Über die Promenade ließe sich zugleich eine verbesserte Anbindung in die angrenzenden Gebiete und mit den dort angesiedelten Infrastruktureinrichtungen erzielen.

– *Bürgerschaftliches Engagement fördern*

Die Qualifizierung des Gebiets um die Greifswalder Straße zu einem attraktiven Viertel ist nur mit der Einbindung der Akteur_innen vor Ort möglich. Auch die Umsetzung der Hauptmaßnahmen und kleinteiliger Maßnahmen erfordern ein hohes Maß an privatem Engagement. Das Gebiet verfügt über eine große Anzahl aktiver Akteur_innen, die das Interesse eint, die Veränderung des Gebiets positiv zu beeinflussen, was auch die hohe Beteiligung bei der Erstellung des ISEKs gezeigt hat. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen, Synergieeffekte müssen erkannt und aufgegriffen werden.

5. Wohnen

– *Barrierefreiheit der Wohnungen und Bestandsgebäude fördern*

Der demografische Wandel schafft neue Herausforderungen. So sind bspw. barrierefreie Wohnungsgrundrisse und Zugänge zu den Häusern, eine bedarfsgerechte Nahversorgung wichtig, um auch in Zukunft als Wohnstandort für ältere Mitbürger_innen attraktiv zu sein. Ebenso muss der öffentliche Raum auf diese Altersgruppe zugeschnitten werden. Das Angebot kurzer Wege und ausreichend Verweilmöglichkeiten entlang dieser sind wichtig, um auch mobilitätseingeschränkten Bürger_innen den öffentlichen Raum als Aufenthaltsraum neben den eigenen vier Wänden anzubieten. Ebenso müssen entsprechende Wohngrundrisse für junge Menschen und junge Familien vorgehalten bzw. im Neubau berücksichtigt werden. Denn nur mit einem attraktiven Wohnangebot kann neben der Bildungs- und sozialen Infrastruktur die Standortwahl begünstigt werden.

– *Zusammenarbeit mit den wohnungswirtschaftlichen Akteur_innen bei der Erstellung flexibler Wohnkonzepte*

Die Ansprüche an Wohnraum ändern sich stetig, insbesondere durch die demografische Entwicklung. Derzeit gibt es viele alteingesessene Bewohner_innen mit einem hohen Anteil an Erstmietern_innen aus der Bebauungszeit; hier ist ein großer Wechsel der Bewohner_innenschaft absehbar, die Bedarfe junger Menschen und junger Familien müssen gedeckt werden. Denn nur mit einem attraktiven Wohnangebot kann neben der Bildungs- und sozialen Infrastruktur die Standortwahl begünstigt werden. Um diesen Erfordernissen gerecht zu werden, sollen gemeinsam mit Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften flexible Wohnkonzepte entwickelt und umgesetzt werden. Die Kooperation mit wohnungswirtschaftlichen Akteur_innen muss entsprechend intensiviert werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Schaffung von betreutem und altersgerechtem Wohnen, ebenso soll ein „Netzwerk Wohnen“ die Kooperation im Gebiet stärken und Synergien insbesondere mit sozialen Einrichtungen herstellen. Vorstellbar sind hier Generationenwohnhäuser, integriertes Jugend- und Seniorenwohnen in Kindertagesstätten u.ä.

– *Bezahlbaren Wohnraum bei Neubau absichern*

Im Rahmen der Beteiligung und der Analyse ist deutlich geworden, dass das Gebiet an der Greifswalder Straße weitgehend durch moderate Wohnpreise geprägt ist. Bei einem Neubau ist es wichtig, Angebote bereitzustellen, die für breite Bevölkerungsgruppen bezahlbar sind. Gemäß Senatsbeschluss soll mit dem Vorhaben „Wohnen an der Michelangelostraße“ ein

ökologisch-soziales Modellquartier geschaffen werden. Gewünscht ist das Engagement der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften. Das Gebiet soll ein Schwerpunktbereich für geförderten Wohnungsbau im Segment Neubau werden.

Gefragt sind bedarfsgerechte Wohnangebote für Jung und Alt. Für die junge Generation in der Familiengründung müssen attraktive Angebote vorgehalten werden. Dabei geht es um den passgenauen Um- und Ausbau im Bestand, aber auch um individuelle Lösungen im Neubau.

6. Handel & Nahversorgung

– Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken

Das Stadtteilzentrum an der Greifswalder Straße erfüllt seine Versorgungsfunktion weitgehend. Allerdings bestehen teilweise Defizite hinsichtlich der Angebotsstruktur und Gestaltung. Gefragt sind Anreize für eine Erhöhung der Nachfrage. Entsprechend soll die Angebotsstruktur qualitativ weiterentwickelt und ausgebaut werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der gestalterischen Aufwertung und Attraktivierung des öffentlichen Raums an der Greifswalder Straße – der Vorplatz der Bibliothek soll zum „Marktplatz“ entwickelt werden. Das Stadtteilzentrum an der Greifswalder Straße ist nicht nur ein Nahversorgungsstandort, sondern auch ein Begegnungsraum für verschiedene Generationen und Bevölkerungsgruppen und muss als solcher attraktiver gestaltet werden.

Ebenso soll die Geschäftsstraße Greifswalder Straße konzeptionell untersucht und entsprechend in ihrer Funktion als Stadtteilzentrum weiterentwickelt werden: Mit einem geeigneten Konzept und in der Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden an einer sich ergänzenden und attraktiven Angebotsstruktur gearbeitet werden. Die Sortimente müssen den Bedarfen angepasst sein, um als Einzelhandelsstandort wettbewerbsfähig zu sein und zu bleiben.

– Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern

Der Einzelhandelsbesatz an der Greifswalder Straße bietet als Stadtteilzentrum ein bedarfsgerechtes Nahversorgungsangebot für die Bevölkerung. Allerdings ist die Versorgung in manchen Teilen des ISEK-Gebiets, insbesondere im Osten, nicht ausreichend. Diese Bereiche gilt es zu stabilisieren und zu sichern. Denn vor allem für mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen ist das wohnortnahe Angebot des täglichen Bedarfs unabdingbar. Hier bietet neben der leerstehenden Kaufhalle auch das Neubauvorhaben entlang der Michelangelosstraße die Chance, Angebotslücken zu schließen. Für ein lebendiges Quartier muss ebenso ein entsprechendes bedarfsgerechtes Gastronomieangebot vorhanden sein. In Zukunft muss die dezentrale Versorgung mit Einzelhandelsangeboten, Gastronomie und medizinischer Versorgung aufrechterhalten bzw. ausgebaut werden.

7. Mobilität & Infrastruktur

– Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen

Das Fußwegenetz weist erhebliche Schäden u.a. hinsichtlich der Barrierearmut und Beleuchtung auf. Ein Querschnittziel für die Weiterentwicklung des Quartiers ist die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums unter besonderer Berücksichtigung der Bedarfe mobilitätseingeschränkter Bewohner_innen. Darunter fallen nicht nur barrierefreie Überwege und Querungsmöglichkeiten, sondern auch Zugänge zum Einzelhandel sowie zu wichtigen städtischen Institutionen. Ebenso sind Erneuerungs- und Ausbesserungsmaßnahmen dringend erforderlich, ferner muss die Beleuchtung im öffentlichen Raum verbessert werden. Alle Bewohner_innen sollen in Zukunft sicher und komfortabel zu Fuß ihren Alltag bewältigen können. Der Ausbau und die Qualifizierung des Wegenetzes im Gebiet sind entsprechende Ziele. Die Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Straßenraum tragen zu einer Verbesserung der Lebensqualität im Gebiet bei.

– *Mobilitätsbedürfnissen entsprechen*

Grundsätzlich ist das Gebiet um die Greifswalder Straße gut verkehrlich angebunden, allerdings variiert die Verfügbarkeit von Mobilitätsangeboten stark (bspw. Einsteinpark, Storkower Straße). Die Themen Mobilität und Erreichbarkeit waren zentrale Themen im Partizipationsprozess. Das Gebiet ist ein wichtiger Wohn- und Versorgungsstandort, umso mehr muss die Erreichbarkeit gesichert sein. Eine Erreichbarkeit aller Personengruppen, die Verbesserung der räumlichen Vernetzung und eine Verbesserung der Orientierung sind hier langfristig zu verfolgende Ziele. Neben der bedarfsgerechten Verbesserung des MIV und ruhenden Verkehrs müssen vor allem alternative Mobilitätsangebote (S-Bahn, Bus, Carsharing, Radverleihstationen etc.) durch die bessere Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel gefördert werden. Dazu gehört auch die Förderung des Radverkehrs durch die Schaffung von angemessenen Abstellanlagen. Eine Verkehrskonzeption wird die Bedarfe aller Verkehrsteilnehmenden ermitteln und entsprechend Maßnahmen empfehlen.

– *Lärmschutz berücksichtigen*

Lärm ist ein wichtiges Thema im ISEK-Gebiet, ist es doch von zahlreichen stark frequentierten Verkehrsräumen umgeben bzw. durchschnitten. Lärm (und Feinstaub) sind Folgen dieser verkehrlichen Anbindung. Innerstädtischer Schwerlastverkehr und die Ringbahntrasse sind schädliche Emittenten, die es zu reduzieren gilt. Ziele sind die Verminderung der Lärmemissionen, z.B. durch eine Verkehrsberuhigung.

– *Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren*

Erneuerungs- und Ausbaubedarfe bestehen in den Bereichen der Abwasserentsorgung, der öffentlichen Beleuchtung und der Breitbandversorgung.

Ein schneller Internetzugang im öffentlichen Raum (kostenfreies W-LAN-Netz) wird immer wichtiger und wurde insbesondere von den Jugendlichen als wichtiger Standortfaktor genannt. Auf diese Weise bietet der öffentliche Raum neue Möglichkeiten und könnte zukünftig mehr als Treffpunkt und Aufenthaltsort etabliert werden. Aus diesem Grund wird der Bezirk auch in Zukunft den Aus- und Aufbau von WLAN-Hotspots vorantreiben.

Eine potenzielle Nachverdichtung im Bereich Michelangelostraße bietet die Möglichkeit, die technische Infrastruktur zu erneuern und auszubauen. Hier sollten entsprechende Synergien genutzt werden, bspw. bei der Umstellung von einer Mischwasser- auf eine Trennkanalisation. Im Vorfeld einer Gebietssanierung sind auch Möglichkeiten einer nachhaltigen Niederschlagswasserbewirtschaftung zu sondieren (Machbarkeitsstudie), weil hierdurch die bestehende Mischwasserkanalisation entlastet werden kann und das Niederschlagswasser zugleich als Gestaltelement in den Grünflächen zur Verfügung steht.

8. Umwelt & Naturschutz

– Erzeugung erneuerbarer Energien fördern

Das Gebiet an der Greifswalder Straße birgt Potenziale für die weitere Erzeugung erneuerbarer Energien für ihre Haushalte. Im weiteren Prozess sollte entsprechend deren Einsatz, Anwendung und Ausbau wie z.B. Photovoltaik- und Windanlagen auf Gebäudedächern geprüft werden. Diese Potenziale sollen bei der Nachverdichtung im Bereich Michelangelostraße auch als berlinweites Energie-Modellquartier getestet und ausgeschöpft werden. Die Synergien zwischen Maßnahmen im Bestand und Neubau sollten entsprechend genutzt werden.

Ansatzpunkte für Energieeffizienz bieten sich insbesondere bei der klimafreundlichen Sanierung und dem Umbau von Gebäuden sowie bei den Neubaumaßnahmen an der Michelangelostraße, um auch den Energieverbrauch langfristig zu reduzieren.

– Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen

Die Verbesserung der mikroklimatischen Situation ist vor dem Hintergrund des Klimawandels wichtig (Adaption). Eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung sowie Fassadenbegrünungen leisten außerdem Beiträge zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, zu Energieeinsparnissen bei Gebäuden, zu verbesserten Habitatstrukturen für Tiere und Pflanzen sowie zur Entlastung der Infrastruktur.

– Artenvielfalt erhalten und vergrößern

Die Bewohner_innen verbinden mit der Beobachtung der im Quartier vorkommenden Tiere (v.a. Vögel) eine hohe Lebensqualität. Deshalb und aus Gründen der Biodiversität soll die Artenvielfalt im Gebiet erhalten und gefördert werden. Hierfür ist die Schaffung einer großen Strukturvielfalt und Naturnähe der Grünanlagen wichtig. Ferner ist hier auch die Anlage von Nisthilfen zielführend.

1.4 Umsetzungsstrategien und Organisationsstruktur

Der breite Partizipationsansatz bei der Erarbeitung des ISEKs schuf Vertrauen bei der Bürger_innenschaft und legitimierte das Verwaltungshandeln. Die Strategie ist im Leitbild, den strategischen Entwicklungszielen und in den acht Handlungsfeldern beschrieben. Diese bildet den Rahmen für die Herangehensweise in den kommenden Jahren. Die Projektliste operationalisiert diese Strategie. In dieser werden Projekte in Handlungsfeldzielen zusammengefasst und den Handlungsfeldern zugeordnet. Mit diesem Aufbau wird sichergestellt, dass jedes Handlungsfeld mit entsprechenden Projekten hinterlegt ist und dementsprechend auch der erkannte Handlungsbedarf bedient wird. Im Weiteren sind die Projekte priorisiert bzw. terminiert. Auf diese Weise wird ein Plan für die Umsetzung festgeschrieben, der ein transparentes Steuern über Ziele ermöglicht. Die Ebenen in der Umsetzung sind unterschiedlich, zum einen handelt es sich um noch zu erarbeitende Konzepte, zum anderen um Projekte, die mit entsprechendem Planungsvorlauf umgesetzt werden können.

Die sogenannten Sofortmaßnahmen und die Schlüsselprojekte haben die Priorität 1 und können zum großen Teil über eine Förderung aus dem Programm Stadtumbau abgedeckt werden. Diese Schlüsselprojekte bestehen meist aus mehreren Projektbausteinen. Die Maßnahmen werden im Detail in Maßnahmendatenblättern erläutert. Die Gesamtstrategie muss in regelmäßigen Abständen mit der Bürgerschaft rückgekoppelt werden, um hier die erforderliche Transparenz im Verwaltungshandeln abzusichern. Nur so kann gewährleistet werden, dass die ausgearbeiteten Projekte noch relevant sind bzw. in welcher Form diese aktualisiert bzw. ergänzt werden müssen.

Im Rahmen eines Monitorings prüft das Stadtentwicklungsamt, inwieweit die formulierten Ziele mit der Umsetzung einzelner Maßnahmen erreicht werden konnten bzw. ob Veränderungen der Rahmenbedingungen Korrekturen an der Strategie erfordern. Ein solches Monitoring ist nicht nur für das Verwaltungshandeln notwendig, vielmehr müssen auch eingesetzte Fördermittel evaluiert und deren Nutzen entsprechend dokumentiert werden. Das ISEK ist ein Prozessdokument, das fortwährend weiterentwickelt und entsprechend angepasst werden muss. Geschieht dies kontinuierlich, kann in Zukunft auf eine erneute Erstellung eines ISEK verzichtet werden, da mit der Rückkopplung die Fortschreibung impliziert ist.

Im Rahmen der Umsetzung der einzelnen Projekte sind weitere Beteiligungsformate und eine kontinuierliche Information mit und gegenüber den Bürger_innen und den wichtigen Akteur_innen aus Bereichen wie Soziales und Zivilgesellschaft erforderlich. Ziel muss sein, die herausgearbeiteten Projekte partizipativ umzusetzen. Um eine integrierte Arbeitsweise auch innerhalb der bezirklichen Verwaltung zu gewährleisten, sollte der Bezirk das Gremium der Steuerungsrunde mit Vertreter_innen aus den Bereichen Stadtentwicklung, Straßen- und Grünflächen, Jugendarbeit, Schule und Sport, Umwelt und Naturschutz sowie Weiterbildung und Kultur, welche bereits den ISEK-Prozess intensiv begleitet haben, aufrechterhalten.

Einige Bürgervertreter_innen aus dem ISEK-Prozess haben sich im Rahmen der Abschlussveranstaltung bereit erklärt, den Prozess weiterhin zu unterstützen. Ergänzend sollten Expert_innen zu relevanten Themen oder Botschafter_innen von Zielgruppen gezielt in die Abstimmungsprozesse eingebunden werden. Besonderen Wert ist auf die Einbindung von Kindern und Jugendlichen zu legen. Hier bietet sich die Etablierung eines Kinder- und Jugendparlaments an.

Die aktuelle Projektliste wird online veröffentlicht und ermöglicht den Bürger_innen sich aktiv für Projekte einzusetzen.

Für die Umsetzung des Förderprogramms Stadtumbau Ost wird zur Unterstützung des Stadtentwicklungsamts ein externer Stadtumbaubeauftragter eingesetzt. Diese ist für die Umsetzung der Projekte, des Controllings und der Fortschreibung des ISEKs, der Erarbeitung eines Kosten- und Finanzierungsplans sowie Berichterstattung gegenüber dem Fördermittelgeber zuständig. Da in der Projektliste auch Projekte aufgenommen sind, die nicht über Stadtumbau Ost zu finanzieren sind, muss hier auch die Kenntnis über andere Förderprogramme vorliegen. Die Koordination des Gebietes erfordert ein integriertes Arbeiten und die Einbindung verschiedener Fachämter.

Für die Kontinuität der integrierten Arbeit wird empfohlen eine Steuerungsrunde, bestehend aus Vertreter_innen der Wohnungsbaugesellschaften und der Städtebauförderung seitens des Bezirksamtes und der Senatsverwaltung. Es wird empfohlen diese einmal monatlich tagen zu lassen. Projektbezogen sind weitere Fachämter und Expert_innen einzubeziehen. Verantwortlich für diese Steuerungsrunde ist der externe Stadtumbaubeauftragte.

1.5 Maßnahmen- und Finanzierungsübersicht

Die Maßnahmen leiten sich aus dem auf Grundlage der Analyse und der Ermittlung der Handlungsbedarfe erarbeiteten Zielsystem ab. Alle verortbaren Maßnahmen sind auf der folgenden Seite räumlich in der Gesamtheit dargestellt. Die Maßnahmennummerierung folgt der Maßnahmenliste (M0-M13).

Zunächst werden die Handlungsfeldziele beschrieben, gefolgt von einer Maßnahmenübersicht. Die aufgeführten Maßnahmen werden anschließend in Maßnahmenblättern detailliert beschrieben. Bei laufenden Kosten, die über die gesamte Projektlaufzeit erforderlich sind, wird von einer 10-jährigen Laufzeit ausgegangen.

Die vorgenommene Prioritätensetzung erfolgte auf Grundlage der Rückmeldungen der Fachämter, hier kann es im Prozess ggf. zu einer weiteren Anpassung kommen. Ebenso handelt es sich bei den Angaben um Kostenschätzungen, basierend auf Erfahrungswerten oder Richtwerten aus dem Baukosten-Index.

Abb. 3: Maßnahmenkarte für das ISEK-Gebiet, Quelle: die raumplaner

MASSNAHMEN



Legende

Allgemein

- ISEK-Gebiet
- Wettbewerbsgebiet Michelangelostraße
- Potenzialfläche Wohnungsneubau

Sofortmaßnahme

- 2.2 Sportplatz-Erneuerung (Antragsskizze vorhanden)
- 1.2 Sitzgelegenheiten (mögliche Schwerpunktbereiche)

Handlungsfelder

- HFZ 1 Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern
- HFZ 2 Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten
- HFZ 3 Bildungseinrichtungen investiv stärken
- HFZ 4 Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen
- HFZ 5 Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen
- HFZ 6 Zusammenarbeit mit den wohnungswirtschaftlichen Akteuren bei der Erstellung flexibler Wohnkonzepte fördern
- HFZ 7 Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität
- HFZ 8 Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf
- HFZ 9 Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen
- HFZ 10 Mobilitätsbedürfnissen entsprechen: ÖPNV, MIV, ruhender Verkehr
- HFZ 11 Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren
- HFZ 12 Erzeugung erneuerbarer Energien fördern
- HFZ 13 Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen

Übergreifende nicht verortbare Maßnahmen

- HFZ 1 1.1 Übergeordnete Frei- und Grünraumkonzeption
 - Handlungsschwerpunkte der Konzeption
 - 1.4 Neuordnung von Konflikt- und Problemstellen
- HFZ 2 2.2 Spiel- und Bewegungsflächenkonzept/ Spielleitplanung
 - Handlungsschwerpunkte der Konzeption
- HFZ 6 6.1 Schaffung von betreutem & altersgerechtem Wohnen
- HFZ 6 6.2 Einrichtung des „Netzwerks Wohnen“
- HFZ 9 9.1 Licht- und Beleuchtungskonzept
- HFZ 10 10.1 Verkehrskonzeption
- HFZ 11 11.1 Kanalisationssanierung
- HFZ 11 11.2 Verbesserung der Internetinfrastruktur
- HFZ 12 12.1 Machbarkeitsstudie für den Einsatz alternativer Energieträger auf Gebäuden
- HFZ 13 13.1 Machbarkeitsstudie für eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung
- HFZ 13 13.2 Studie zum klimaneutralen Umgang von Fassadengestaltungen

Bearbeitet von:
Julia Grunke, Berlin, Mai 2017
Ansprechpartner: Jan Schultheiß
j.schultheiss@die-raumplaner.de

Quellen:
Kartengrundlage: OpenStreetMap

M0 Handlungsfeldziel: Identifikationspunkte qualifizieren und fördern

Der Stadtumbau-Prozess wird das Gebiet nachhaltig weiterentwickeln und verändern. Für die Umsetzung der zahlreichen Maßnahmen bedarf es einer externen Steuerung. Der Stadtumbau-Prozess kann nur erfolgreich und bedarfsgerecht umgesetzt werden, wenn alle Ziel- und Nutzer_innengruppen über die Entwicklungen informiert und entsprechend beteiligt werden. Ziel ist es, aktuelle und zukünftige Bewohner_innen und weitere Akteur_innen im Gebiet in diesen Prozess einzubinden. All das sind Aufgaben eines Stadtumbaumanagements.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Zielebenen bedient:

- › Leitbilder:
 - (C) Wir sind ein lebendiges und zugleich sicheres Quartier, das für neue Nutzungen offen ist, soziale, kulturelle, bildende sowie weitere Angebote bereithält und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer_innen berücksichtigt.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen generationsübergreifende sowie zielgruppenspezifische Begegnungsorte schaffen.
 - Wir wollen den Bildungsstandort stärken und das bestehende Bildungsnetzwerk ausbauen.
 - Wir wollen ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle Altersgruppen schaffen.
- › Handlungsfeld:
 - Gemeinwesen
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken
 - Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen
 - Bürgerschaftliches Engagement fördern

Tab. 1: Maßnahmenübersicht "Identifikationspunkte qualifizieren und fördern"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
0.1	Stadtumbau - Gebietsbeauftragte_r	SoM	1	2017 ff

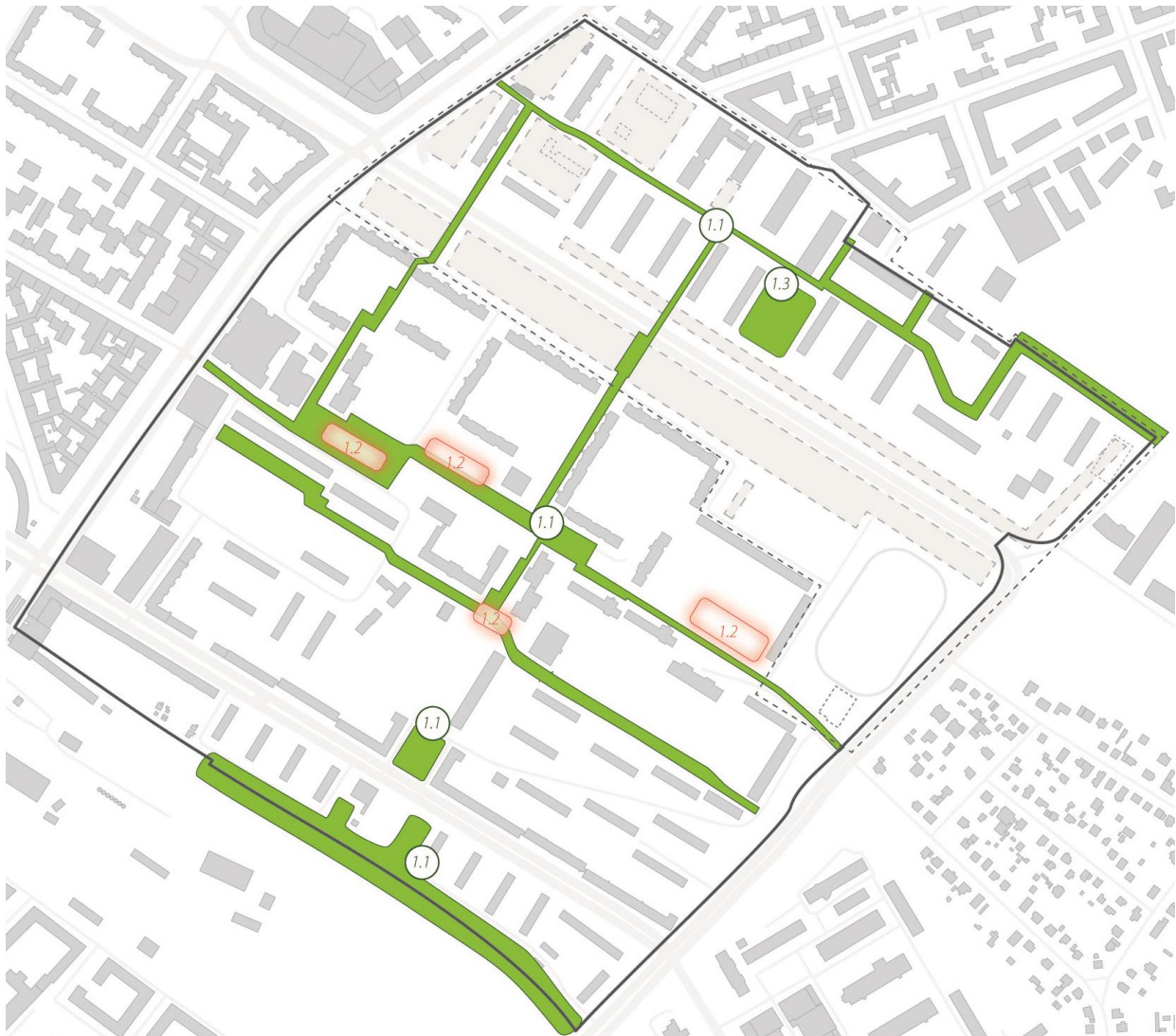
*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

0.1 Sofortmaßnahme: Stadtumbau – Gebietsbeauftragte_r

PROJEKTTITEL	Stadtumbau – Gebietsbeauftragte_r
PROJEKTBE SCHREIBUNG	Um den Stadtumbau-Prozess zu begleiten und zu steuern, soll ein_e Stadtumbau – Gebietsbeauftragte_r dauerhaft eingesetzt werden. Zu den Aufgaben des_der Gebietsbeauftragten gehören bspw. die Unterstützung des Bezirksamtes bei Ausschreibungen von Projekten, die Fördermittelakquisition und -koordination, das Berichtswesen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Erstellung und Überwachung sowie Fortschreibung des Kosten- und Finanzierungsplans, die Beratung von Anwohner_innen, Eigentümer_innen, Händler_innen und weiteren Interessierten zum Einsatz von Fördermitteln. Ferner geht es um die Absicherung der Einbindung der Stadtgesellschaft.
PROJEKTZIELE	<ul style="list-style-type: none"> › Fördermittelkoordination und -beratung (z.B. Verfügungsfonds) › Unterstützung bei Ausschreibungen › Informationsversorgung zum Stadtumbau- und Neubauprozess › Öffentlichkeitsarbeit › weitere Maßnahmen der Bürger_innenbeteiligung
VERORTUNG LAGE	Übergeordnet
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	2017 ff
FINANZIERUNGSQUELLE	Stadtumbau Ost
PRIORITÄT	1
PROJEKTTRÄGER	Bezirksamt Pankow, Stadtentwicklungsamt, Durchführung durch externe_n Dienstleister_in
PROJEKTKOSTEN	100.000,00 € jährlich, insgesamt 1.000.000,00 €

M1 Handlungsfeldziel: Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern

Abb. 4: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern“



Quelle: die raumplaner

Das Gebiet ist durch einen hohen Anteil an Grün- und Freiflächen mit ruhigen Innenhofsituationen geprägt. Der Zustand eines Großteils der Flächen ist jedoch desolat und beeinträchtigt die Aufenthaltsqualität, das Sicherheitsgefühl und die Nutzbarkeit der Flächen.

Die Aufenthaltsqualität soll durch eine umfassende gestalterische Aufwertung bzw. Neuanlage der Flächen und der entsprechenden Infrastrukturen wie z.B. Sitzmöglichkeiten erreicht werden. Gleichzeitig muss die Qualität und Nutzbarkeit der Flächen durch eine kontinuierliche Pflege gesichert werden.

HANDLUNGSFELD
GRÜN- UND FREIRAUM

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Zielebenen bedient:

- › Leitbilder:
 - (A) Wir sind ein Quartier, das ein gepflegtes, barrierearmes und grünes Umfeld mit vielfältigen Freizeitangeboten für alle Anwohner_innen bereithält.
 - (D) Wir sind ein Quartier, dessen Stadträume durch Vielfalt und eine gestalterische Qualität geprägt sind.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen die Grün- und Freiflächen generalüberholen und die Aufenthaltsqualität aufwerten und sichern.
 - Wir wollen bedarfsgerecht Barrieren abbauen und die räumliche Vernetzung im Quartier verbessern.
 - Wir wollen ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle Altersgruppen schaffen.
- › Handlungsfelder:
 - Freizeit und Sport, Grün- und Freiraum, Gemeinwesen
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Freiraumverbindungen aufwerten und die räumliche Vernetzung verbessern
 - Grün- und Freiflächen regelmäßig pflegen
 - Städtebauliche Kriminalprävention beachten

HANDLUNGSFELD
GRÜN- UND FREIRAUM

Tab. 2: Maßnahmenübersicht "Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
1.1	Übergeordnete Frei- und Grünraumkonzeption	SchM	1	2018
	Qualifizierung der zentralen Promenade und der Wasserbecken in Verbindung mit 2.2.1			
	Qualifizierung südlicher und nördlicher Ost-West-Achsen und Nord-Süd-Wegeverbindungen			
	Qualifizierung identifikationsstiftender Orte durch Instandsetzung der Denkmäler und Skulpturen und Aufwertung des Umfeldes			
	Qualifizierung und Umgestaltung des Grünzuges an der Ringbahn			
	Baum-Neupflanzung, 30 % der gefälltten Bäume			
	Umsetzung von weiteren Maßnahmen der "Übergeordneten Frei- und Grünraumkonzeption"			
1.2	Schaffung neuer Sitzgelegenheiten und Sanierung bestehender	SoM	2	2018
1.3	Evtl. Position für Ausgleichsflächen für Baumfällungen der Säulenpappeln und weiterer Bäume, Abhängig vom städtebaulichen Konzept (in Bearbeitung)	M; NeuM	2	
1.4	Neuordnung gegenwärtiger Konflikt- und Problemstellen im Grün- und Freiraum	SoM	1	2018

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

1.1 Schlüsselmaßnahme: Übergeordnete Frei- und Grünraumkonzeption

Abb. 5: Freiflächen mit Qualifizierungspotentialen



Quelle: landschaft planen+bauen

PROJEKTTITEL

Übergeordnete Frei- und Grünraumkonzeption

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Mobilität und Infrastruktur

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Freiraumverbindungen aufwerten und die räumliche Vernetzung verbessern, Grün- und Freiflächen regelmäßig pflegen, Städtebauliche Kriminalprävention beachten

PROJEKTBESCHREIBUNG

Aufgrund des insgesamt defizitären Zustands der Grün- und Freianlagen sind Aufwertungen dieser nötig. Im Zuge der Grün- und Freiraumkonzeption sind Maßnahmen zu erarbeiten, die das gesamte Gebiet einschließen. Zu planende Maßnahmen sind u.a.

- › Identifizierung und Weiterentwicklung von Flächen mit besonderen Entwicklungspotentialen,
- › Qualifizierung und Neugestaltung der Hauptpromenade/ Wasserbecken und der südlichen und nördlichen Ost-West-Achse,
- › Nord-Süd-Wegeverbindungen,
- › Plätze zwischen den Neubauten, die den Übergang

- › zwischen Bestand und Neubau unterstreichen,
- › Qualifizierung der Rad- und Fußwegeverbindungen innerhalb der Grün- und Freiflächen
- › Sondierung der Möglichkeit einer CI für öffentliche Möblierung (Bänke, Lampen etc.) zur Steigerung der Identität,
- › dauerhafte Lösung für Flachwurzler unter Berücksichtigung der BaumSchVO finden (Zerstörung von Wegen),
- › Baum-Neupflanzungen,
- › Installation von mehr und besseren Müllbehältern inkl. verlässlicher Entsorgung,
- › Denkmäler und Skulpturen sowie deren unmittelbares Umfeld sanieren bzw. freischneiden,
- › Qualifizierung des Grünzuges an der Ringbahn,
- › Einsehbarkeit bei Spiel- und Bolzplätzen herstellen (Städtebauliche Kriminalprävention),
- › Vorschläge zur Qualifizierung der Innenhöfe und deren Einbettung in das Gesamtkonzept in Kooperation mit den Eigentümern,
- › Prüfung der Möglichkeiten Bürger_innengärten in Teilbereichen öffentlicher Grünflächen anzulegen,
- › Förderung des Ehrenamtes: Pflege der Freianlagen durch Bewohner_innen und Einbeziehung der Jugendlichen.

Neben diesen ersten Maßnahmenvorschlägen muss die Grün- und Freiraumkonzeption weitere Maßnahmen zur Qualifizierung benennen. Es ist weiterhin unabdingbar ein innovatives Bewirtschaftungskonzept für das ISEK-Gebiet einschließlich Pflege- und Entwicklungsplan, Baumbestands- und Erhaltungsplan sowie eines Pflanzplan in die Gesamtkonzeption zu integrieren.

Die Grün- und Freiraumkonzeption muss in enger Abstimmung und unter Berücksichtigung des Spielleitplanungs- /Spiel- und Bewegungsflächenkonzepts (2.2), der Verkehrskonzeption (10.1) sowie des Beleuchtungskonzepts (9.1) und der Machbarkeitsstudie für eine dezent-

HANDLUNGSFELD
GRÜN- UND FREIRAUM

dieraumplaner

rale Regenwasserbewirtschaftung (13.1) erarbeitet werden.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung des Erscheinungsbildes und der Nutzbarkeit des öffentlichen Raums
- › Verbesserung der Identifikation der Anwohner_innen mit den Frei- und Grünflächen
- › Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiräume

VERORTUNG | LAGE

gesamtes Gebiet, Schwerpunktbereiche sind die Hauptpromenade sowie die zentralen Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer (Promenaden etc.)

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff.

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

1

PROJEKTTRÄGER

Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Straßen- und Grünflächenamt, Umwelt- und Naturschutzamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in

PROJEKTKOSTEN

Konzeption 60.000,00 €

Umsetzung der Maßnahmenvorschläge: 7.270.000,00 €

1.2 Sofortmaßnahme: Schaffung neuer Sitzgelegenheiten und Sanierung bestehender

Abb. 6: Durch Graffiti beschädigte Bank im ISEK-Gebiet



Quelle: landschaft planen+bauen

PROJEKTTITEL

Schaffung und Ausbesserung neuer Sitzgelegenheiten

PROJEKTbeschreibung

Sitzgelegenheiten sind nicht in ausreichendem Umfang im Gebiet vorhanden. Zudem handelt es sich bei den vorhandenen Bänken teilweise um wenig ansprechende Sitzgelegenheiten, da diese zweckmäßig (vandalismus-sicher) bzw. durch Graffiti o.ä. beeinträchtigt sind.

Die Maßnahme umfasst die Ausbesserung der vorhandenen sowie die Installation weiterer Sitzgelegenheiten.

Sollte im Zuge der Frei- und Grünraumkonzeption die Festlegung auf einen Banktypus erfolgen (corporate identity, vgl. 1.1), so ist dieser Typus im späteren Verlauf zu

HANDLUNGSFELD
GRÜN- UND FREIRAUM

dieräumplaner

verwenden.

PROJEKTZIELE

- › Schaffung eines quantitativ und qualitativ guten Angebots an Sitzgelegenheiten
- › Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiräume
- › Vergrößerung des Bewegungsradius für ältere bzw. körperlich eingeschränkte Anwohner_innen

VERORTUNG | LAGE

begleitend zur Promenade (bei den Wasserbecken, westlich des Quartierspavillons, östlich der Verkehrsschule); nördlicher Einsteinpark (ggü. Paul-Lincke-Schule)

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff.

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

2

PROJEKTTRÄGER

Bezirk Pankow (Straßen- und Grünflächenamt)

PROJEKTKOSTEN

Umsetzung der Maßnahmen 40.000,00 €

HANDLUNGSFELD
 GRÜN- UND FREIRAUM

1.3 Evtl. Position für Ausgleichsflächen für Baumfällungen der Säulenpappeln und weiterer Bäume

PROJEKTTITEL	Ausgleichsflächen für Baumfällungen der Säulenpappeln und weiterer Bäume
WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE	Grün- und Freiflächen regelmäßig pflegen
PROJEKTBSCHREIBUNG	<p>Viele der im Gebiet befindlichen Pappeln haben große Wuchsstärken erreicht, so dass sie den Standsicherheitsanforderungen nicht mehr genügen. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind 265 Pappeln zu beseitigen, um den Sicherheitsaspekten bzw. Verkehrssicherungspflichten Rechnung zu tragen. Die Maßnahme umfasst die Fällung der Bäume sowie die Rodung der Wurzelstubben, um ein Wiederaustreiben der Pappelstümpfe nachhaltig zu unterbinden.</p> <p>Diese Maßnahme ist abhängig vom Grün- und Freiflächenkonzept und dessen Baumbestands- und Erhaltungsplan sowie des Pflanzplans.</p>
PROJEKTZIELE	<ul style="list-style-type: none"> › Gewährleistung der Sicherheit bzw. Verkehrssicherungspflicht › Anpassung des Baumartenspektrums hin zu Gehölzarten, die für Grünflächen besser geeignet sind
VERORTUNG LAGE	Michelangelostraße, Hanns-Eisler-Straße, Kniprodestraße
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	2019 ff.
FINANZIERUNGSQUELLE	Investitionsplanung Straßen- und Grünflächenamt
PRIORITÄT	2
PROJEKTRÄGER	Bezirk Pankow (Straßen- und Grünflächenamt)
PROJEKTKOSTEN	265.000,00 €

1.4 Sofortmaßnahme: Neuordnung gegenwärtiger Konflikt- und Problemstellen im Grün- und Freiraum

Abb. 7: Beispielhafte defizitäre Wegeverbindung



Quelle: landschaft planen+bauen

PROJEKTTITEL

Neuordnung gegenwärtiger Konflikt- und Problemstellen im Grün- und Freiraum

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Grün- und Freiraum, Mobilität und Infrastruktur

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Freiraumverbindungen aufwerten und die räumliche Vernetzung verbessern, Städtebauliche Kriminalprävention beachten

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Sicherheit und Bewegungskomfort sind bei den Fuß- und Radwegen im Gebiet aufgrund zahlreicher Defizite eingeschränkt. Gründe hierfür sind: Nicht ausreichende oder fehlende Beleuchtung, gefährliche Straßenquerungen, Angsträume infolge schlechter Einsehbarkeit etc.

Insbesondere ältere Anwohner_innen, Menschen mit Einschränkungen und Kinder können sich nur einge-

schränkt gefahrlos und angstfrei im Gebiet bewegen.

Bei der Bürger_innenbeteiligung sowie beim Expert_innenworkshop wurden Bedarfe und Ideen geäußert:

- › Verbesserung der Wegebeleuchtung z.B. durch Einsatz von LED-Laternen, Lücken in der Beleuchtung schließen,
- › schneller Rückschnitt von Gehölzen für besseres subjektives Sicherheitsbefinden,
- › Beseitigung von überalterten Strauchpflanzungen und Ersatz durch weniger pflegeaufwändige, standortgerechte Straucharten,
- › Beseitigung von Gefahrenstellen, z.B. Übergänge Mittelachse zu Straßenraum und Kreuzungsstellen von Fahrrad- und Fußverkehr.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der Sicherheit bzw. des Sicherheitsbefindens
- › Verbesserung der Barrierearmut
- › Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiräume

VERORTUNG | LAGE

gesamtes Gebiet

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff.

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

1

PROJEKTTRÄGER

Bezirk Pankow (Straßen- und Grünflächenamt)

PROJEKTKOSTEN

Kosten nicht geschätzt, da Maßnahme in den übrigen Maßnahmen baukostentechnisch berücksichtigt wurde (Gehölzbeseitigungen, Erneuerung Wegebeläge etc.)

M2 Handlungsfeldziel: Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen

Abb. 8: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen“



Quelle: die raumplaner

Die quantitative Versorgung der Spiel- und Bewegungsflächen ist gut. Eine geringe Unterversorgung besteht im südlichen und nördlichen Bereich des Gebiets. Der Zustand eines Großteils der Flächen ist desolat – teilweise gar nicht mehr benutzbar.

Neben der Neuschaffung von Spiel- und Bewegungsflächen im Zuge des städtebaulichen Entwurfs geht es insbesondere darum, die vorhandenen quantitativen Potenziale gestalterisch und zielgruppenspezifisch aufzuwerten bzw. komplett zu sanieren.

Alle relevanten Ziel- und Altersgruppen müssen in diesem Prozess beteiligt werden.

HANDLUNGSFELD FREIZEIT UND SPORT

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfeldziele nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › Leitbilder:
 - (A) Wir sind ein Quartier, das ein gepflegtes, barrierearmes und grünes Umfeld mit vielfältigen Freizeitangeboten für alle Anwohner_innen bereithält.
 - (D) Wir sind ein Quartier, dessen Stadträume durch Vielfalt und eine gestalterische Qualität geprägt sind.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen die Grün- und Freiflächen generalüberholen und die Aufenthaltsqualität aufwerten und sichern.
 - Wir wollen ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle Altersgruppen schaffen.
- › Handlungsfelder:
 - Freizeit und Sport, Grün- und Freiraum, Gemeinwesen
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern
 - Grün- und Freiflächen regelmäßig pflegen
 - Städtebauliche Kriminalprävention beachten

Tab. 3: Maßnahmenübersicht "Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungs- horizont
2.1	Errichtung eines Außenspielplatzes und Windschutzes für die soziale Einrichtung "Kinderzimmer"	M	2	
2.2	Spiel- und Bewegungsflächenkonzept/ Spielleitplanung inkl. Lärmgutachten	SchM	1	2018
	SP Hanns-Eisler-Str. 2-4: Sanierung und funktionale Qualifizierung in Verbindung mit 1.1 (2.2.1)			
	SP Michelangelostr. 63: Sanierung und funktionale Qualifizierung sowie Entwicklung zu einer generationsübergreifenden Bewegungslandschaft unter Einbezug der gesamten Grünfläche (2.2.2)			
	SP Einsteinpark/ Storkower Str. hinter 39-51: Sanierung und funktionale Qualifizierung (2.2.3)			
	SP Einsteinstr. hinter 16A-D, Spielplatz 1: Sanierung und funktionale Qualifizierung (2.2.4)			
	SP Einsteinstr. hinter 16A-D, Spielplatz 2 (Bolzplatz): Sanierung und funktionale Qualifizierung (2.2.5)			
	SP Thomas-Mann-Str. hinter 2-12: Sanierung und funktionale Qualifizierung in Verbindung mit 1.1 (2.2.6)			
	SP Thomas-Mann-Str. 31-35: Sanierung und funktionale Qualifizierung in Verbindung mit 1.1 (2.2.7)			
	SP Thomas-Mann-Str. 61: Sanierung und funktionale Qualifizierung in Verbindung mit 1.1 (2.2.8)			
	SP Thomas-Mann-Str. ggü. 65: Sanierung und funktionale Qualifizierung (2.2.9)			
	SP Hanns-Eisler-Str. 58-71: Sanierung und funktionale Qualifizierung (2.2.10)			
	SP Storkower Straße 80: Sanierung und funktionale Qualifizierung in Verbindung mit 1.1 (2.2.11)			
	SP Gürtelstr. neben 35 (Bolzplatz): Sanierung und funktionale Qualifizierung (2.2.12)			
	Startermaßnahme Sanierung und Qualifizierung Spielplätze und Bolzplätze SP Hanns-Eisler-Str. neben 6 (Bolzplatz): Sanierung und funktionale Qualifizierung (2.2.13)	SoM		2017 ff
Ggf. Neubau von Spielplätzen in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)				

**HANDLUNGSFELD
FREIZEIT UND SPORT**

	Umsetzung von weiteren Maßnahmen des "Spiel- und Bewegungsflächenkonzept/ Spielleitplanung"			
2.3	Sanierung des Funktionsgebäudes "Sportanlage Hanns-Eisler-Str. 91"	M	2	b

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

2.1 Maßnahme: Errichtung eines Außenspielplatzes und Windschutzes für die soziale Einrichtung „Kinderzimmer“

Abb. 9: "Kinderzimmer"



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Errichtung eines Außenspielplatzes und Windschutzes für die soziale Einrichtung „Kinderzimmer“

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Gemeinwesen

PROJEKTBESCHREIBUNG

Die soziale Einrichtung „Kinderzimmer“ ist über die zentral gelegene Promenade mit den sozialen Infrastruktur- und Bildungseinrichtungen angebunden. Derzeit wird der Außenraum der Einrichtung durch eine Windschneise in seiner Aufenthaltsqualität gemindert. Eine neue Gestaltung und Bepflanzung des abgeäuften Vorplatzes soll als Windschutz dienen und die Aufenthaltsqualität und Attraktivität stärken.

Weiterhin soll ein Außenspielplatz errichtet werden, um das Angebot auszubauen und die Qualität zu verbessern.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der sozialen und kulturellen Angebotsstruktur

**HANDLUNGSFELD
FREIZEIT UND SPORT**

dieraumplaner

- › Verbesserung des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raums
- › Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiräume

VERORTUNG | LAGE

Hanns-Eisler-Straße 2

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

Bis 2020

FINANZIERUNGSQUELLE

Eigentümer

PRIORITÄT

2

PROJEKTTRÄGER

Freier Träger Pfefferwerk Stadtkultur GmbH, GEWOBAG

PROJEKTKOSTEN

45.000 €

2.2 Schlüsselmaßnahme: Spiel- und Bewegungsflächenkonzept/ Spielleitplanung

Abb. 10: Gesperrter Bolzplatz an der Thomas-Mann-Straße 61



Quelle: landschaft planen+bauen

PROJEKTTITEL

Spiel- und Bewegungsflächenkonzept (Spielleitplanung)
inkl. Lärmgutachten

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Grün- und Freiraum

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern, Städtebauliche Kriminalprävention beachten.

PROJEKTDESCHEIBUNG

Im ISEK-Gebiet besteht eine quantitativ ausreichende Versorgung an Spiel- und Bewegungsflächen. Die Qualität, Gestaltung und Vielfalt insbesondere der Spiel- und Bolzplätze ist jedoch defizitär und unzureichend.

Die vorhandenen Potenziale sollen gestalterisch aufgewertet und saniert werden. Dabei sollen Vorschläge entwickelt werden, wie im Rahmen einer Sanierung und Qualifizierung der bestehenden Standorte, Spiel- und Bewegungsangebote für alle Zielgruppen (Kinder aller Altersstufen, Jugendliche, Erwachsene, Senior_innen) geschaffen werden können.

Mit dem Instrument der Spielleitplanung können gewünschte Nutzungen vertiefend abgefragt und betrach-

tet werden und alle relevanten Ziel- und Altersgruppen im Prozess beteiligt werden.

Bereits in der Bürger_innenbeteiligung wurden Bedarfe und Ideen geäußert, u.a.:

- › Farbliche Gestaltung der Spielplätze durch Kinder,
- › Trimm-Dich-Pfad entlang der Mittelachse,
- › Aktivspielplatz mit Senior_innengeräten, Boulebahn, Schachtaischen,
- › Schaffung einer Skate- und Minigolfanlage, Kletterfelsen, Volleyballfeldern,
- › Bereitstellung von Flächen für „Streifzüge ohne Eltern“.

Es ist zu überprüfen, ob alle bestehenden Spiel- und Bewegungsflächen im Gebiet in Zukunft benötigt werden.

Die Standorte aller Bolzplätze müssen im Rahmen der Spiel- und Bewegungsflächenkonzeption hinsichtlich ihrer lärmschutzrechtlichen Emissionswerte geprüft und die Eignung der Standorte bewertet und ggf. neu festgelegt oder zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen werden.

In Abhängigkeit zur Spiel- und Bewegungsflächenkonzeption stehen die Sanierung bestehender Spiel- und Bolzplätze sowie ggf. der Neubau weiterer Spielplätze. Der Neubau von Spielplätzen ist abhängig vom städtebaulichen Entwurf „Wohnen an der Michelangelostraße“ (in Bearbeitung).

Das Spiel- und Bewegungsflächenkonzept muss in enger Abstimmung und unter Berücksichtigung der Grün- und Freiraumkonzeption (1.1) und der Verkehrskonzeption (10.1) erarbeitet werden.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiräume
- › Verbesserung der Angebotsvielfalt

**HANDLUNGSFELD
FREIZEIT UND SPORT**

dieraumplaner

VERORTUNG LAGE	Gesamtes Gebiet
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	2018 ff
FINANZIERUNGSQUELLE	Stadtumbau Ost
PRIORITÄT	1
PROJEKTTRÄGER	Bezirk Pankow (Stadtplanungsamt, Jugendamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in
PROJEKTKOSTEN	Konzepterstellung: 60.000,00 € Umsetzung der Maßnahmenvorschläge: geschätzt 5.800.000,00 €

2.3 Sonstige Maßnahme: Sanierung des Funktionsgebäudes „Sportanlage Hanns-Eisler-Straße 91“

Abb. 11: Funktionsgebäude Hanns-Eisler-Straße 91



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Sanierung des Funktionsgebäudes „Sportanlage Hanns-Eisler-Straße 91“

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Grün- und Freiraum

PROJEKTBESCHREIBUNG

Die Sportstätte Hanns-Eisler-Straße besitzt als großflächige Sportfreifläche eine wichtige Versorgungsfunktion über den Planungsraum hinaus.

Die Sportanlage und das Funktionsgebäude werden von umliegenden Schulen und lokalen Sportvereinen genutzt. Das eingeschossige Funktionsgebäude mit Umkleideeinheiten, Sanitäranlagen usw. ist in einem baulich desolaten Zustand.

Die Sanierung sollte folgende Aspekte beinhalten:

- › Erneuerung der Fassade
- › Ausstattung mit moderner Haustechnik/ Elektronik
- › Erneuerung der Fenster

**HANDLUNGSFELD
FREIZEIT UND SPORT**

dieraumplaner

- › Aufwertung der Sanitäranlagen

Es geht zunächst um eine einfache Instandsetzung.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der freizeitlichen und sportlichen Angebote

VERORTUNG | LAGE

Hanns-Eisler-Straße 91

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost, Investitionsplanung Sportamt

PRIORITÄT

2

PROJEKTTRÄGER

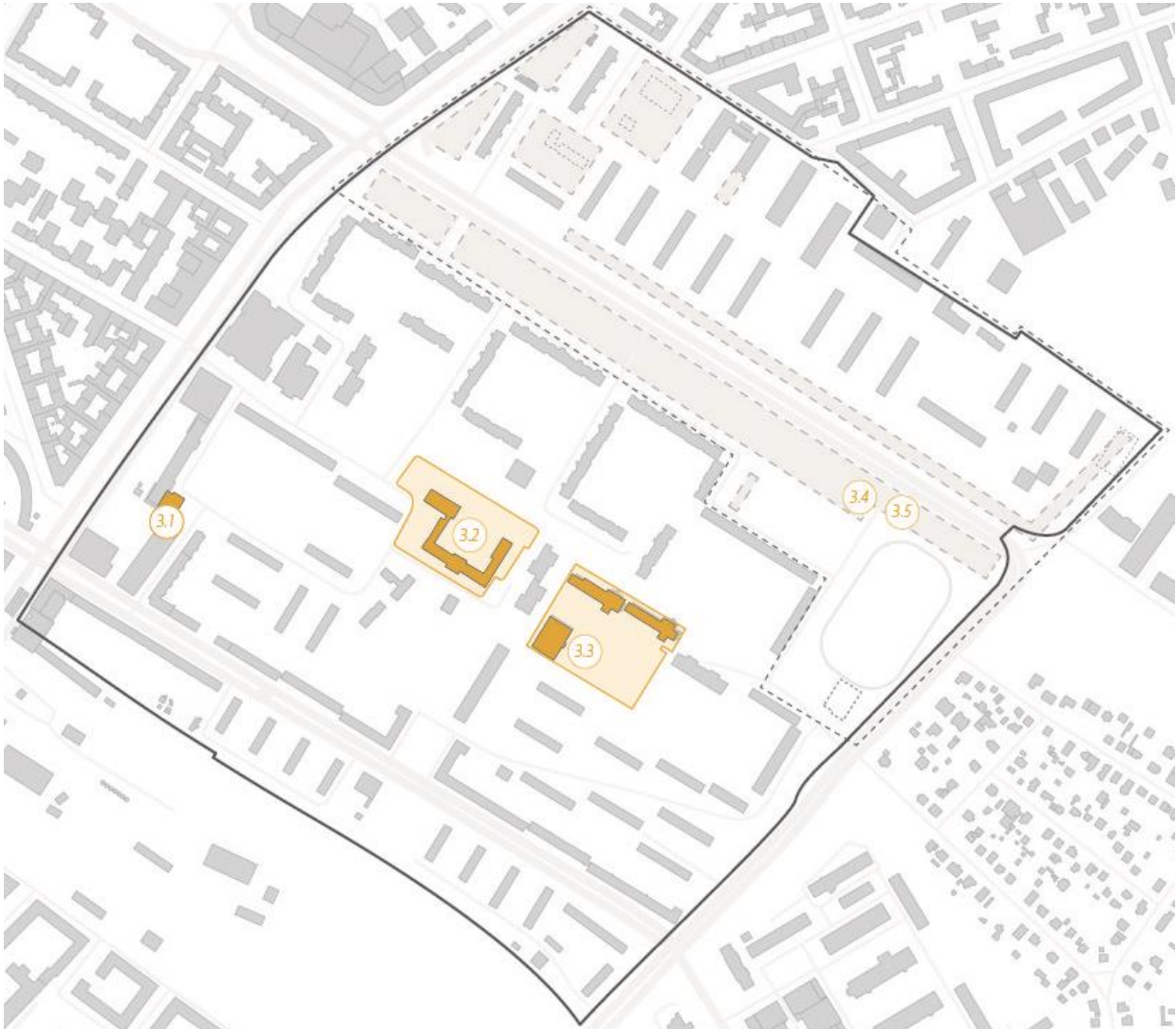
Bezirk Pankow (Schul- und Sportamt)

PROJEKTKOSTEN

600.000,00 €

M3 Handlungsfeldziel: Bildungseinrichtungen investiv stärken

Abb. 12: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Bildungseinrichtungen investiv stärken“



Quelle: die raumplaner

Die Schulen und weiteren bildungskulturellen Einrichtungen im Gebiet wie z.B. die Heinrich-Böll-Bibliothek müssen modernisiert oder saniert werden. Dabei liegt der Fokus neben der baulichen Erneuerung der Gebäude (Gustave-Eiffel-Schule und Paul-Lincke-Schule) insbesondere bei der Aufwertung der Außenräume sowie der Verbesserung der Angebote (Heinrich-Böll-Bibliothek).

Eine moderne Infrastruktur von Bildungs- und Kultureinrichtungen ist wichtig für die Teilhabe der Bevölkerung im Gebiet. Eine Diskussion über die städtebauliche Lösung der Öffnung der Schulgelände für die Bürger_innen muss angeregt werden.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfelder nach der Systematik des Zielsystems bedient:

HANDLUNGSFELD
BILDUNG UND KULTUR

- › Leitbilder:
 - (C) Wir sind ein lebendiges und zugleich sicheres Quartier, das für neue Nutzungen offen ist, soziale, kulturelle, bildende sowie weitere Angebote bereithält und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer_innen berücksichtigt.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen den Bildungsstandort stärken und das bestehende Bildungsnetzwerk ausbauen.
 - Wir wollen ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle Altersgruppen schaffen.
 - Wir wollen die Identifikation mit unserem Quartier fördern.
- › Handlungsfelder:
 - Bildung und Kultur, Grün- und Freiraum, Gemeinwesen, Freizeit und Sport
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Bildungsnetzwerke stärken und ausbauen
 - Kulturelle Angebote erhalten und schaffen
 - Identifikationspunkte qualifizieren und fördern
 - Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern
 - Städtebauliche Kriminalprävention beachten

Tab. 4: Maßnahmenübersicht "Bildungseinrichtungen investiv stärken"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
3.1	Sanierung der Heinrich-Böll-Bibliothek (ggf. Ausbau)	SchM	1	
	Sanierung Barrierefreiheit, Haustechnik, Klimatisierung, Mietung weiterer Kellerräume			
	Neue Arbeitsplätze, Separater Bereich für Kinder und Jugendliche			
3.2	Gesamtprojekt Paul-Lincke- Schule (03G12)	SchM	1	2018 ff
	Sanierung Schulgebäude			
	Sanierung Sportplatz			
	Sanierung Schulhof			
3.3	Gesamtprojekt Gustave-Eiffel-Schule (03K04)	SchM	1	2018 ff
	Energetische Sanierung Schulgebäude (Fassadensanierung, Sonnenschutz)			
	Sanierung Sportplatz			
	Sanierung Schulhof			
3.4	Neubau Grundschule einschließlich gedeckter und ungedeckter Sportflächen in Abhängigkeit des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM	2	
3.5	Neubau Sporthalle für ein OSZ in Abhängigkeit des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM	3	

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

3.1 Schlüsselmaßnahme: Sanierung der Heinrich-Böll-Bibliothek

Abb. 13: Heinrich-Böll-Bibliothek



Quelle: www.berlin.de/stadtbibliothek-pankow/bibliotheken/heinrich-boell-bibliothek/ (Zugriff: 22.02.2017)

PROJEKTTITEL

Sanierung der Heinrich-Böll-Bibliothek

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Freizeit und Sport, Gemeinwesen

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Kulturelle Angebote erhalten und schaffen, Freizeitangebote stärken und ausbauen, Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen

PROJEKTBESCHREIBUNG

Die Heinrich-Böll-Bibliothek in der Greifswalder Straße 87 übernimmt wichtige Bildungs- und Kulturfunktionen im Quartier und darüber hinaus. Um der Bevölkerung den Zugriff auf Bildung zu ermöglichen, muss diese zeitgemäß ausgestattet sein.

Die Bibliothek befindet sich in einem Bestandsgebäude aus der Entstehungszeit des Quartiers und ist in diesem zur Miete.

Eine Sanierung wird benötigt. Diese sollte folgende Aspekte beinhalten:

- › Herstellung der Barrierefreiheit
- › Ausstattung mit moderner Haustechnik
- › Klimatisierung

- › Funktionale Bibliotheksmöbel

Weiterhin müssen neue Arbeitsplätze geschaffen sowie separate Bereiche für Kinder und Jugendliche gestaltet werden. Ebenso muss der Eingang zur Bibliothek ansprechend für Kinder und Jugendliche sein.

Es werden weiterhin neue Kellerräume benötigt.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der bildenden und kulturellen Angebotsstruktur
- › Verbesserung des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raums

VERORTUNG | LAGE

Greifswalder Straße 87

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018-2020

FINANZIERUNGSQUELLE

Eigentümer, Bibliotheken im Stadtteil (BiST) - Förderprogramm, ggf. unterstützt durch Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

1

PROJEKTTRÄGER

GEWOBAG

PROJEKTKOSTEN

1.500.000,00 €

3.2 Schlüsselmaßnahme: Gesamtprojekt Paul-Lincke-Schule (03G12)

Abb. 14: Schulhof der Paul-Lincke-Schule



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Gesamtprojekt Paul-Lincke-Schule (03G12)

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Freizeit und Sport, Grün- und Freiraum

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Freizeitangebote stärken und ausbauen, Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern

PROJEKTBESCHREIBUNG

Die Paul-Lincke-Schule liegt zentral in der Großwohnsiedlung „Greifswalder Straße“. Auf der nördlichen Seite tangiert sie die Mittelachse durch das Gebiet. Südlich grenzt der Einsteinpark an.

Auf die Grundschule gehen aktuell ca. 400 Schüler_innen. In den letzten Jahren hat sich diese Zahl erhöht. Um den Schüler_innen ein positives Lernumfeld zu schaffen müssen mehrere Verbesserungen durchgeführt werden:

- › Sanierung des Schulgebäudes
- › Sanierung des Sportplatzes

- › Sanierung des Schulhofes

Insbesondere der Schulhof ist in desolatem Zustand. Bei der Sanierung des Sportplatzes und des Schulhofes müssen die Kinder der Schule in die Planung mit einbezogen werden. Diese haben sich in der Bürger_innenbeteiligung im ISEK-Prozess z.B. ein Sonnensegel für den Basketballkorb und ein neues Fußballtor gewünscht.

Berücksichtigt werden muss weiterhin, dass auf dem Schulgelände ggf. ein modularer Ergänzungsbau (MEB) entstehen soll.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der bildenden und kulturellen Angebots- und Infrastruktur
- › Verbesserung der freizeithlichen und sportlichen Angebote
- › Verbesserung des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raums

VERORTUNG | LAGE

Pieskower Weg 39

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

1

PROJEKTTRÄGER

Bezirk Pankow (Schul- und Sportamt)

PROJEKTKOSTEN

Gesamtkosten: 2.950.000,00 €

Sanierung des Schulgebäudes: 830.000,00 €

Sanierung des Sportplatzes: 280.000,00 €

Sanierung des Schulhofes: 1.840.000,00 €

3.3 Schlüsselmaßnahme: Gesamtprojekt Gustave-Eiffel-Schule (03K04)

Abb. 15: Fassade der Gustave-Eiffel-Schule



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Gesamtprojekt Gustave-Eiffel-Schule (03G12)

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Freizeit und Sport, Grün- und Freiraum

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Freizeitangebote stärken und ausbauen, Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Die Gustave-Eiffel-Schule liegt zentral in der Großwohnsiedlung „Greifswalder Straße“. Auf der nördlichen Seite tangiert sie die Mittelachse durch das Gebiet.

Auf die Integrierte Sekundarschule (ISS) gehen aktuell ca. 400 Schüler_innen. In den letzten Jahren hat sich diese Zahl verringert. Um den Schüler_innen ein positives Lernumfeld zu schaffen müssen mehrere Verbesserungen durchgeführt werden:

- › Energetische Sanierung des Schulgebäudes
- › Sanierung des Sportplatzes

- › Sanierung des Schulhofes

Das Schulgebäude ist in desolatem Zustand, insbesondere die Fassade wurde seit der Erbauung noch nicht saniert. In der Bürger_innenbeteiligung im ISEK-Prozess wurde die bessere Gestaltung und Durchwegbarkeit zur eigentlichen Hauptseite der Schule zur Richtung der Mittelachse thematisiert.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der bildenden und kulturellen Angebots- und Infrastruktur
- › Verbesserung der freizeithlichen und sportlichen Angebote
- › Verbesserung des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raums

VERORTUNG | LAGE

Hanns-Eisler-Straße 78

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2108-2020

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

1

PROJEKTTRÄGER

Bezirk Pankow (Schul- und Sportamt)

PROJEKTKOSTEN

Gesamtkosten: 8.900.000,00 €

Sanierung des Schulgebäudes: 5.500.000,00 €

Sanierung des Sportplatzes: 850.000,00 €

Sanierung des Schulhofes: 2.550.000,00 €

3.4 Neubau-Maßnahme: ggf. Neubau einer Grundschule einschließlich gedeckter und ungedeckter Sportflächen

PROJEKTTITEL	Neubau einer Grundschule einschließlich gedeckter und ungedeckter Sportflächen
WEITERE HANDLUNGSFELDER	Freizeit und Sport
WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE	Freizeitangebote stärken und ausbauen
PROJEKTBSCHREIBUNG	<p>In Abhängigkeit der Neubauplanungen für das „Wohnen an der Michelangelostraße“, welche sich noch im Partizipations- und Bearbeitungsprozess befindet, müssen die Bedarfe für Bildungseinrichtungen in Abhängigkeit der zu realisierenden Wohneinheiten ermittelt werden.</p> <p>Die bisherigen städtebaulichen Planungen gehen derzeit von einer 3-zügigen Grundschule aus. Aktuelle Entwicklungen erfordern nach Aussage des Schulamts eine 4-zügige Grundschule. Diese Planungen müssen in Hinblick auf das vorhandene Flächenpotential und des weiterzuentwickelnden städtebaulichen Entwurfs überprüft werden.</p> <p>Auf dieser Grundlage soll dann ein Wettbewerbs- und anschließendes Bebauungsplanverfahren zur Realisierung des Schulstandortes eingeleitet werden.</p>
PROJEKTZIELE	<ul style="list-style-type: none"> › Verbesserung der bildenden und kulturellen Angebots- und Infrastruktur › Verbesserung der freizeithlichen und sportlichen Angebote
VERORTUNG LAGE	in Abhängigkeit des städtebaulichen Entwurfs
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	
FINANZIERUNGSQUELLE	Stadtumbau Ost, Städtebaulicher Vertrag
PRIORITÄT	2
PROJEKTRÄGER	Bezirk Pankow (Schul- und Sportamt) oder privater Investor
PROJEKTKOSTEN	6.900.000,00 €

**HANDLUNGSFELD
BILDUNG UND KULTUR**

3.5 Neubau-Maßnahme: Neubau einer Sporthalle für ein Oberstufenzentrum in Abhängigkeit des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)

PROJEKTTITEL	Neubau einer Sporthalle für ein Oberstufenzentrum in Abhängigkeit des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)
WEITERE HANDLUNGSFELDER	Freizeit und Sport
WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE	Freizeitangebote stärken und ausbauen
PROJEKTBE SCHREIBUNG	Die genauen Bedarfe für eine Sporthalle sind im Rahmen der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs und der Planung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zu ermitteln. Die Konkretisierung der Maßnahme muss dementsprechend dann erfolgen, wenn die Bedarfe geklärt sind.
PROJEKTZIELE	<ul style="list-style-type: none"> › Verbesserung der bildenden und kulturellen Angebots- und Infrastruktur › Verbesserung der freizeithchen und sportlichen Angebote
VERORTUNG LAGE	vrsl. Michelangelostraße, in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	
FINANZIERUNGSQUELLE	Stadtumbau Ost, Städtebaulicher Vertrag
PRIORITÄT	3
PROJEKTTRÄGER	Land Berlin
PROJEKTKOSTEN	4.600.000,00 €, Anpassung muss in Abhängigkeit des Konsenskonzeptes erfolgen

M4 Handlungsfeldziel: Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen



Abb. 16: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen“

Quelle: die raumplaner

Die Einrichtungen der sozialen Infrastruktur müssen gestärkt und qualifiziert werden. Insbesondere die Erweiterung und Neuschaffung von Kitastandorten im Gebiet ist von Bedeutung. Dafür sind bereits mehrere Standorte vorgesehen. Dabei geht es z.T. um modulare Ergänzungsbauten.

Die bestehenden Einrichtungen müssen gesichert werden (Atelier 89) und für die Bürger_innen geöffnet werden (Schwimmhalle).

Nutzungstechnisch müssen die im Entwurf geplanten Neubauten in die zielgruppenspezifische und generationsübergreifende Planung mit einbezogen werden, um integrierte soziale und freizeithliche Angebote zu bieten.

HANDLUNGSFELD GEMEINWESEN

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfeldziele nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › Leitbilder:
 - (C) Wir sind ein lebendiges und zugleich sicheres Quartier, das für neue Nutzungen offen ist, soziale, kulturelle, bildende sowie weitere Angebote bereithält und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer_innen berücksichtigt.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle Altersgruppen schaffen.
 - Wir wollen generationsübergreifende sowie zielgruppenspezifische Begegnungsorte schaffen.
 - Wir wollen die Identifikation mit unserem Quartier fördern.
- › Handlungsfelder:
 - Gemeinwesen, Freizeit und Sport
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen
 - Identifikationspunkte qualifizieren und fördern

Tab. 5: Maßnahmenübersicht "Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
4.1	Sicherung der Jugendfreizeiteinrichtung "Atelier 89" durch Standortfindung	SchM	1	
4.2	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Pieskower Weg 48-50	M	2	
	Energetische Sanierung Haus 50			
	Sanierung Außenanlage			
4.3	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 17/19	M	2	
	Energetische Sanierung			
	Möglicher Modularer Erweiterungsneubau Thomas-Mann-Str. 17/19	NeuM		
4.4	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Gürtelstr. 25, Grundsanie rung Brandschutz, Barrierefreiheit und Außenanlage usw.	M	2	
4.5	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 63/65	M	2	2018 ff
	Energetische Sanierung und Erweiterung (durch Ausbau des alten Küchenbereichs)			
	Sanierung Außenanlage Kita			
4.6	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Hanns-Eisler-Str. 82	M	2	2018 ff
	Grundsanie rung und Erweiterung der Kita durch Schließung der Balkonflächen, Außenanlagen			
	Möglicher Modularer Erweiterungsneubau Hanns-Eisler-Str. 82			
4.7	Neubau Kindertagesstätte Storkower Straße 56	NeuM	2	

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

4.1 Schlüsselmaßnahme: Sicherung der Jugendfreizeiteinrichtung „Atelier 89“ durch Standortfindung und Neubau

Abb. 17: Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Atelier 89“



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Sicherung der Jugendfreizeiteinrichtung "Atelier 89" durch Standortfindung und Neubau

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Identifikationspunkte qualifizieren und stärken

PROJEKTBSCHREIBUNG

Die soziale Einrichtung „Club Atelier 89“ ist ein zielgruppenorientierter Treffpunkt zur Stärkung der Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit dem Gebiet. Derzeit ist das „Atelier 89“ der einzige Jugendfreizeitreff in kommunaler Trägerschaft in der Bezirksregion und ist in einem Mietobjekt in der Hanns-Eisler-Str. 7 (Mietvertrag bis 2019) untergebracht.

Zum Erhalt der Einrichtung als Freizeit- und Begegnungsort im Quartier soll eine langfristige Vertragssicherung für das Mietobjekt geprüft oder ein neuer Standort gefunden werden. Im Rahmen des geplanten Wohnungsbaus an der Michelangelostraße ist ggf. ein alternativer Standort für ein eigenständiges Gebäude zu bedenken. Dieser wäre entsprechend durch die Aufstellung eines Bebauungsplans zu sichern.

Das Jugendamt Pankow wird in diesem Zusammenhang

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

dieraumplaner

Unterlagen erarbeiten, die den notwendigen Flächenbedarf auf der Grundlage der derzeitigen Kapazität unter Beachtung einer ggf. notwendigen Erweiterung in Abhängigkeit des Volumens für den Wohnungsneubau an der Michelangelostraße darstellen.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung und Stärkung der sozialen Angebotsstruktur

VERORTUNG | LAGE

bis 2019 Hanns-Eisler-Straße 7 (danach ggf. Neubau sozialer Infrastrukturbau)

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM**FINANZIERUNGSQUELLE**

Bei Neubau: Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

1

PROJEKTTRÄGER

Bezirk Pankow (Jugendamt)

PROJEKTKOSTEN

2.875.000,00 €

4.2 Maßnahme: Gesamtprojekt Kindertagesstätte Pieskower Weg 48-50

Abb. 18: Kindertagesstätte Pieskower Weg



Quelle: <https://www.kigaeno.de/kindergaerten/pieskower-weg/>

PROJEKTTITEL

Sanierung Kindertagesstätte Pieskower Weg 48-50

PROJEKTBSCHREIBUNG

Die Kindertagesstätte „Sonnenblume Pieskower Weg“ ist ein Eigenbetrieb des kommunalen Trägers Kindergärten NordOst. Das pädagogische Profil der Kita liegt auf der Förderung der Gesundheit, Ernährung und Bewegung. Sowohl der Gebäudekomplex als auch die Freifläche befinden sich in einem überholten Zustand und bedürfen einer Sanierung.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung und Stärkung der sozialen Angebotsstruktur

VERORTUNG | LAGE

Pieskower Weg 48-50

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM**FINANZIERUNGSQUELLE**

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

2

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

dieraumplaner

PROJEKTTRÄGER

Bezirksamt Pankow (Jugendamt), Kita Eigenbetrieb NordOst

PROJEKTKOSTEN

980.000 €

4.3 Maßnahme: Gesamtprojekt Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 17/19

Abb. 19: Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 17/19



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Sanierung Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 17/19

PROJEKTBECHREIBUNG

Um eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung mit Plätzen in Kindertagesstätten zu gewährleisten, ist eine Sanierung und der Ausbau der Einrichtung in der Thomas-Mann-Str. 17/19 erforderlich. Der Sanierungsbedarf betrifft sanitäre Installationen, sowie Heizungs- und Elektroinstallationen. Außerdem sind Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes notwendig. Weiterhin sollen Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik durchgeführt werden um die Bedingungen für den Betrieb zu verbessern.

Bei der Kita Thomas-Mann-Str. 17/19 wird geprüft, ob eine Erweiterung in Form von modularen Ergänzungsbau-

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

ten geschehen kann.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung und Stärkung der sozialen Angebotsstruktur

VERORTUNG | LAGE

Thomas-Mann-Str. 17/19

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

2

PROJEKTTRÄGER

Bezirksamt Pankow (Jugendamt), Humanistischer Verband Deutschland

PROJEKTKOSTEN

540.000,00 €

4.4 Maßnahme: Gesamtprojekt Kindertagesstätte Gürtelstr. 25

Abb. 20: Kindertagesstätte Gürtelstr. 25



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Sanierung Kindertagesstätte Gürtelstr. 25

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Um eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung mit Plätzen in Kindertagesstätten zu gewährleisten, ist eine Sanierung der Einrichtung in der Gürtelstraße 25 erforderlich. Der Sanierungsbedarf der Einrichtung betrifft u.a. Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes, zur Gewährleistung von Barrierefreiheit und zur Qualifizierung der Freiflächen.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung und Stärkung der sozialen Angebotsstruktur

VERORTUNG | LAGE

Gürtelstraße 25

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

dieräumplaner

FINANZIERUNGSQUELLE	Stadtumbau Ost
PRIORITÄT	2
PROJEKTTRÄGER	Bezirksamt Pankow (Jugendamt), Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH
PROJEKTKOSTEN	750.000,00 €

4.5 Maßnahme: Gesamtprojekt Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 63/65

Abb. 21: Thomas-Mann-Str. 63/65



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Sanierung und Ausbau Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 63/65

PROJEKTbeschreibung

Um eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung mit Plätzen in Kindertagesstätten zu gewährleisten, sind eine Sanierung sowie ein Ausbau der Einrichtung in der Thomas-Mann-Str. 63/65 erforderlich. Dies betrifft Maßnahmen zur energetischen Sanierung, die Sanierung von Leitungen und der Heizungsanlage, sowie der eine Qualifizierung der Freiflächen und Außenanlagen (inkl. Terrassen und Vordächern) sowie der JFE. Zur Schaffung zusätzlicher Kapazitäten soll der gegenwärtig nicht genutzte Küchenbereich im Erdgeschoss ausgebaut werden.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung und Stärkung der sozialen Angebotsstruktur

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

VERORTUNG | LAGE

Thomas-Mann-Str. 63/65

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

2

PROJEKTTRÄGER

Bezirksamt Pankow (Jugendamt), Vielfarb Social gGmbH

PROJEKTKOSTEN

Ausbau Küchenbereich: 280.000,00 €

Sanierung Gebäude: 1.890.000,00 €

Sanierung Freiflächen: 60.000,00 €

4.6 Maßnahme: Gesamtprojekt Kindertagesstätte Hanns-Eisler-Str. 82

Abb. 22: Kindertagesstätte Hanns-Eisler-Str. 82



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Sanierung und Ausbau Kindertagesstätte Hanns-Eisler-Str. 82

PROJEKTbeschreibung

Um eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung mit Plätzen in Kindertagesstätten zu gewährleisten, sind die Sanierung sowie der Ausbau der Einrichtung in der Hanns-Eisler-Str. 82 erforderlich. Aufgrund des gegenwärtigen Zustandes der Einrichtung ist eine Grundsanie- rung notwendig. Sanierungsbedarf weisen auch die Frei- flächen auf. Die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten soll durch eine Schließung und den Ausbau bestehender Bal- konflächen erfolgen.

Bei der Kita Hanns-Eisler-Straße 82 wird geprüft, ob eine Erweiterung im Bestand zusätzlich in Form modularer Ergänzungsbauten geschehen kann.

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

PROJEKTZIELE	› Verbesserung und Stärkung der sozialen Angebotsstruktur
VERORTUNG LAGE	Hanns-Eisler-Str. 82
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	2018-2020
FINANZIERUNGSQUELLE	Stadtumbau Ost
PRIORITÄT	2
PROJEKTTRÄGER	Bezirksamt Pankow (Jugendamt), Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
PROJEKTKOSTEN	2.300.000,00 €

4.7 Neubau-Maßnahme: Neubau Kindertagesstätte Storkower Straße 56

Abb. 23: Fläche Storkower Straße 56



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Neubau Kindertagesstätte Storkower Straße 56

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Um eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung mit Plätzen in Kindertagesstätten zu gewährleisten, ist eine Kindertagesstätte inklusive entsprechender Freiflächen in der Storkower Straße 56 vom Jugendamt Pankow vorgesehen. Dies soll in modularer Bauweise geschehen. Dabei ist die Schaffung von ca. 100-170 Betreuungsplätzen geplant.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung und Stärkung der sozialen Angebotsstruktur

VERORTUNG | LAGE

Storkower Straße 56

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

dieräumplaner

FINANZIERUNGSQUELLE	Stadtumbau Ost, Investitionsplanung Jugendamt
PRIORITÄT	2
PROJEKTTRÄGER	Bezirksamt Pankow (Jugendamt)
PROJEKTKOSTEN	3.350.000,00 €

M5 Handlungsfeldziel: Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen

Abb. 24: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen“



Quelle: die raumplaner

Die Ausstattung mit generationsübergreifenden und zielgruppenspezifischen Angeboten im Gebiet ist derzeit defizitär. Weder das Angebot noch die Räumlichkeiten können in dem von den Bewohner_innen gewünschten Maß bereitgestellt werden. Dies gilt für Angebote für Senior_innen, Jugendliche sowie Kinder und Familien. Durch die Gestaltung der Aktivitäten im Gebiet können sich die Anwohner_innen damit besser identifizieren.

Das bestehende Angebot an Kultur- und Bildungseinrichtungen muss ebenso gestärkt und ausgebaut werden.

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfeldziele nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › Leitbilder:
 - (C) Wir sind ein lebendiges und zugleich sicheres Quartier, das für neue Nutzungen offen ist, soziale, kulturelle, bildende sowie weitere Angebote bereithält und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer_innen berücksichtigt.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen generationsübergreifende sowie zielgruppenspezifische Begegnungsorte schaffen.
 - Wir wollen ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle Altersgruppen schaffen.
 - Wir wollen die Identifikation mit unserem Quartier fördern.
- › Handlungsfelder:
 - Gemeinwesen
 - Bildung und Kultur
 - Grün- und Freiraum
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldziele:
 - Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen
 - Identifikationspunkte qualifizieren und fördern
 - Kulturelle Angebote erhalten und schaffen
 - Freizeitangebote stärken und ausbauen
 - Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern

Tab. 6: Maßnahmenübersicht "Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
5.1	Potentialanalyse des Quartierspavillons mit integriertem Nutzungskonzept	SchM	1	2018 ff
	Grundinstandsetzung des Quartierspavillons			
	Bauliche Erweiterung der Quartierspavillon			
	Landschaftsplanerische Einbindung in den Grün- und Freiraum in Abhängigkeit von 1.1			
	Umsetzung der weiteren Maßnahmen der „Potentialanalyse des Quartierspavillons mit integriertem Nutzungskonzept“			
5.2	Schaffung eines interkulturellen Zentrums inkl. Außenraumgestaltung	SchM		
5.3	Neubauten sozialer Infrastruktureinrichtung in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM	3	

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

5.1 Schlüsselmaßnahme: Potentialanalyse des Quartierspavillons mit integriertem Nutzungskonzept/
Umsetzung der Maßnahmen

Abb. 25: Quartierspavillon Thomas-Mann-Str. 37



Quelle: <http://www.schachbund.de/files/dsb/images/2014/11/bl3/dscf3201.jpg>

PROJEKTTITEL

Potentialanalyse des Quartierspavillons mit integriertem Nutzungskonzept/ Umsetzung der Maßnahmen

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Bildung und Kultur, Grün- und Freiraum

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Identifikationspunkte qualifizieren und fördern, Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen, Kulturelle Angebote erhalten und schaffen, Freizeitangebote stärken und ausbauen, Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern

PROJEKTBESCHREIBUNG

Der Quartierspavillon liegt an zentraler Stelle im Quartier. Derzeit wird er von der Paul-Lincke-Grundschule und einigen Vereinen und Initiativen genutzt. Die Potentiale des Pavillons als zentraler Anlaufpunkt für soziale, kulturelle und freizeitliche Aktivitäten für die Anwohner_innen des Quartiers werden nicht ausgeschöpft.

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

Es ist notwendig, diese Potentiale durch eine Nutzungserhebung bzw. die Abfrage von gewünschten Nutzungen vertiefend zu betrachten. Bereits in der Bürger_innenbeteiligung wurden Bedarfe und Ideen geäußert:

- › Schaffung von generationsübergreifenden Angeboten,
- › Schaffung von Musikangeboten für Kinder, Jugendliche und Senioren (ggf. mit Tanzschule),
- › Schaffung von Seniorenfreizeitangeboten,
- › Schaffung von Familienbildungsangeboten,
- › Schaffung von Angeboten für Frauen,
- › Schaffung eines Kiez-Kinos.

In dem daraus resultierenden Nutzungskonzept soll ein schlüssiges langfristiges Betreiber_innenmodell integriert sein.

Weiterhin sollen der bauliche Zustand (Raumaufteilung, Ausstattung, Barrierearmut) und mögliche bauliche Erweiterungen überprüft werden. Auch die landschaftsplannerische Einbindung des Quartierspavillons in die Promenade und den ihn umgebenden Grünraum muss mitgedacht werden.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der sozialen und kulturellen Angebotsstruktur
- › Schaffung eines zentralen Anlaufpunktes für alle Anwohner_innen | Stärkung der Identifikation
- › Verbesserung des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raums

VERORTUNG | LAGE

Quartierspavillon (Thomas-Mann-Straße 37)

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost, Investitionsplanung Schul-Sportamt

PRIORITÄT

1

**HANDLUNGSFELD
GEMEINWESEN**

PROJEKTRÄGER

Bezirksamt Pankow (Klärung der Zuordnung in ein anderes Fachvermögen erforderlich, da in der bisherigen Verwaltung durch das Schul- und Sportamt eine öffentliche Nutzung nicht möglich ist), Durchführung durch externe Dienstleister_in

PROJEKTKOSTEN

Potentialanalyse des Quartierspavillons mit integriertem Nutzungskonzept: 50.000,00 €

Grundinstandsetzung: 525.000,00 €

Bauliche Erweiterung: 1.300.000,00 €

Landschaftsplanerische Einbindung: 165.000,00 €

5.2 Schlüsselmaßnahme: Schaffung eines interkulturellen Zentrums

Abb. 26: Alte Kaufhalle, Hanns-Eisler-Str. 93



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Schaffung eines interkulturellen Zentrums

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen

PROJEKTBESCHREIBUNG

Angrenzend an das Quartier befinden sich mehrere Geflüchtetenunterkünfte. Um den Migrant_innen in besonderem Maße die soziale Teilhabe und die Integration zu ermöglichen, will der Verein „Pankow hilft e.V.“ einen Ort für ein interkulturelles Zentrum schaffen. Unter dem Stichwort „Kulturmarkthalle“ soll für diesen Ort die ehemalige Kaufhalle an der Hanns-Eisler-Straße 93 genutzt werden. Die schon bestehenden Angebote des Vereins können dadurch an diesem Standort gebündelt werden. Es soll ein Ort für Kunst, Kultur und Weiterbildung sein. Der Projektträger befindet sich derzeit in Verhandlungen mit der Gebäudeeigentümerin, der Jüdischen Gemeinde. Im Falle einer sich anbahnenden Realisierung des Projektes ist dieses entsprechend im Rahmen der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs zu berücksichtigen.

HANDLUNGSFELD GEMEINWESEN

gen.

Zusätzlich sollen internationale Lebensmittel und Produkte des täglichen Bedarfs eine zentrale Rolle spielen und Schlüssel für ein gegenseitiges, niederschwelliges Begegnen und Kennenlernen neuer Nachbar_innen im Quartier sein. Geflüchtete und Migrant_innen verschiedenster Herkunft sollen die Möglichkeit haben ihre Qualifikationen, die hier (noch) nicht anerkannt werden, sinnvoll einzusetzen und über Selbständigkeit eigene Existenzen aufzubauen.

- › Kulturelle Arbeit und Veranstaltungen von und mit Migrant_innen
- › Internationale Markthalle (für Lebensmittel und Produkte des alltäglichen Lebens)
- › Begegnungs- und Beratungsort (für Alt- und Neuberliner_innen)
- › Empowerment (von Migrant_innen)
- › Verbesserung der sozialen und kulturellen Angebotsstruktur | soziale Teilhabe ermöglichen

PROJEKTZIELE

VERORTUNG | LAGE

Hanns-Eisler-Straße 93

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

FINANZIERUNGSQUELLE

FEIN, Stiftung, weitere thematische Förderprogramme

PRIORITÄT

in Abhängigkeit einer Einigung mit dem Eigentümer

PROJEKTTRÄGER

Pankow hilft e.V.

PROJEKTKOSTEN

380.000,00 €

5.3 Neubau-Maßnahme: ggf. Neubau sozialer Infrastruktureinrichtung

PROJEKTTITEL	Neubau sozialer Infrastruktureinrichtung
HANDLUNGSFELDZIELE	Identifikationspunkte qualifizieren und fördern
PROJEKTBESCHREIBUNG	<p>In Abhängigkeit der Neubauplanungen für das „Wohnen an der Michelangelostraße“ müssen die Bedarfe für soziale Einrichtungen ermittelt werden, welche sich u.a. durch den Zuzug neuer Anwohner_innen ergeben.</p> <p>Die hier anzusiedelnden Angebote sind mit den anderen sozialen Einrichtungen im Gebiet rück zu koppeln. In der Bürger_innenbeteiligung wurden dabei insbesondere Angebote für Senior_innen, Jugendliche sowie Angebote für Familien gefordert. Zu prüfen ist, ob das „Atelier 89“ hier integriert werden kann.</p>
PROJEKTZIELE	› Verbesserung der sozialen und kulturellen Angebotsstruktur soziale Teilhabe ermöglichen
VERORTUNG LAGE	in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs für das Vorhaben „Wohnen an der Michelangelostraße“
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	
FINANZIERUNGSQUELLE	Stadtumbau Ost, Städtebaulicher Vertrag
PRIORITÄT	3
PROJEKTTRÄGER	Jugendamt oder Privater Investor
PROJEKTKOSTEN	1.500.000,00 €, Kosten müssen im Rahmen vertiefender Planungen konkretisiert werden

M6 Handlungsfeldziel: Zusammenarbeit mit wohnungswirtschaftlichen Akteur_innen bei der Erstellung flexibler Wohnkonzepte

Um geeigneten Wohnraum für die Bevölkerung vorhalten zu können, deren demographische Zusammensetzung sich ändert, und es den Bewohner_innen zu ermöglichen bei sich ändernden Bedürfnisse im Quartier zu bleiben, sind flexible Wohnkonzepte erforderlich. Um die Schaffung entsprechender Angebote für alle Generationen zu fördern ist eine Kooperation mit wichtigen wohnungswirtschaftlichen Akteuren im Gebiet unerlässlich.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfeldziele nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › Leibilder:
 - (B) Wir sind ein energieeffizientes und stadttökologisch nachhaltiges Quartier, das für Jung und Alt Wohnangebote bietet. Dabei haben bezahlbare kommunale und genossenschaftliche Wohnangebote einen hohen Stellenwert.
- › Strategische Entwicklungsziele
 - Wir wollen Wohnangebote, die verschiedene Lebenssituationen und -modelle berücksichtigen.
- › Handlungsfeld:
 - Wohnen
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Barrierefreiheit der Wohnungen und Bestandsgebäude fördern
 - Bezahlbaren Wohnraum bei Neubau absichern

Tab. 7: Maßnahmenübersicht "Zusammenarbeit mit wohnungswirtschaftlichen Akteur_innen bei der Erstellung flexibler Wohnkonzepte"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Umsetzungszeitraum
6.1	Schaffung von betreutem und altersgerechtem Wohnen	M, NeuM	1	
6.2	Einrichtung des "Netzwerk Wohnen"	SchM	1	2018 ff

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

6.1 Maßnahme, Neubau-Maßnahme: Schaffung von betreutem und altersgerechtem Wohnen

PROJEKTTITEL	Schaffung von betreutem und altersgerechtem Wohnen
HANDLUNGSFELDZIELE	Barrierefreiheit der Wohnungen und Bestandsgebäude fördern, bezahlbaren Wohnraum bei Neubau absichern
PROJEKTBESCHREIBUNG	<p>Die sich verändernde Demografie der Gesellschaft erfordert es, Anpassungen vorzunehmen. Dies betrifft insbesondere die hilfe- und pflegebedürftigen Personen. Um diesen weiterhin eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen, ist es nötig Angebote zu schaffen, um diese in ihrem bekannten Wohnumfeld zu halten.</p> <ul style="list-style-type: none"> › Tagesstätten, auch für dementiell Erkrankte, mit der Möglichkeit der kurzzeitigen Pflege › Senior_innen-Wohngemeinschaften/ betreutes Wohnen mit integrierten Notrufsystemen, ambulanter Pflege und Barrierefreiheit › Soziale, gesellschaftliche und gesundheitsfördernde altersgerechte Angebote <p>Raum für entsprechende Angebote ist im Rahmen der Planungen für das Neubebauvorhaben „Wohnen an der Michelangelostraße“ zu berücksichtigen. Die Senior_innenstiftung an der Gürtelstraße avisiert eine Ausweitung ihrer Angebote bei der Tagespflege.</p>
PROJEKTZIELE	› Verbesserung der Lebensbedingungen der alternden Bevölkerung
VERORTUNG LAGE	in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung) und vertiefender Planungen
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	
FINANZIERUNGSQUELLE	Evtl. städtebauliche Verträge
PRIORITÄT	1
PROJEKTRÄGER	Wohnungsbauunternehmen, Seniorenstiftung

HANDLUNGSFELD
WOHNEN

PROJEKTKOSTEN

Kosten müssen im Rahmen der Konkretisierung der Maßnahme ermittelt werden

6.2 Schlüsselmaßnahme: Einrichtung des „Netzwerk Wohnen“

PROJEKTTITEL	Einrichtung des „Netzwerk Wohnen“
WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE	Barrierefreiheit der Wohnungen und Bestandsgebäude fördern, Bezahlbaren Wohnraum bei Neubau absichern
PROJEKTBESCHREIBUNG	<p>Die Einrichtung des "Netzwerk Wohnen" soll die Zusammenarbeit zwischen wohnungswirtschaftlichen wie auch soziale Akteur_innen und Initiativen vor Ort fördern. Zentrale Funktion ist die Ausarbeitung und Umsetzung eines Konzeptes zum künftigen Umgang mit Veränderung und Bedarfen zum Themenfeld Wohnen im Quartier.</p> <p>Relevante Themen und Ziele, die durch das Netzwerk abgedeckt werden, sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Barrierearmut in Wohnungen und Gebäuden › Verknüpfung von Wohnen mit sozialen Einrichtungen (z.B. Kita und Senior_innenwohnen, Kita und Jugendwohnen unter einem Dach) › Neue, innovative Wohnformen › Generationsübergreifendes Wohnen und betreutes Wohnen (auch im Neubau, Bau eines Mehrgenerationenhauses) › Energetische Sanierung von Wohneinheiten › Sensibilisierung der Wohnungsbaugesellschaften <p>Die Koordination des „Netzwerk Wohnen“ könnte durch den_die Gebietbeauftragte_n erfolgen.</p> <p>Strukturell kann das „Netzwerk Wohnen“ an die von der Senatsverwaltung für Wohnen ins Leben gerufene Netzwerkagentur GenerationenWohnen angelehnt sein.</p>
PROJEKTZIELE	<ul style="list-style-type: none"> › Verbesserung der Lebensbedingungen und des Zusammenlebens für alle Altersgruppen
VERORTUNG LAGE	Gesamtes Gebiet
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	2018 ff.

HANDLUNGSFELD
WOHNEN

FINANZIERUNGSQUELLE	SenStadtWohn
PRIORITÄT	1
PROJEKTTRÄGER	SenStadtWohn
PROJEKTKOSTEN	Insgesamt 5.000,00 €

M7 Handlungsfeldziel: Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken

Abb. 27: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken“



Quelle: die raumplaner

Das Stadtteilzentrum erfüllt seine Versorgungsfunktion weitgehend. Teilweise bestehen Defizite sowohl in der Angebotsstruktur als auch im Bereich der Gestaltung.

Einerseits geht es um die qualitative Weiterentwicklung und den Ausbau der Angebotsstruktur, bspw. von kleinteiligem Einzelhandel und gastronomischen Angeboten an verschiedenen Standorten auch innerhalb des Gebiets jenseits der Greifswalder Straße. Andererseits geht es um die gestalterische Aufwertung und Attraktivierung des öffentlichen Raums für die bessere Nutzbarkeit und zur Belebung dieser Flächen.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategischen Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfeldziele nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › Leitbilder:
 - (C) Wir sind ein lebendiges und zugleich sicheres Quartier, das für neue Nutzungen offen ist, soziale, kulturelle, bildende sowie weitere Angebote bereithält und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer_innen berücksichtigt.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen eine bedarfsgerechte Nahversorgung unterstützen.
- › Handlungsfelder:
 - Handel und Nahversorgung, Grün- und Freiraum
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern

Tab. 8: Maßnahmenübersicht "Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
7.1	Städtebauliches Gutachterverfahren zur Neugestaltung des Bibliotheksvorplatzes/ Marktplatzes	SchM	1	2018 ff
7.1.1	Umsetzung der Maßnahmen zum "Städtebauliches Gutachterverfahren zur Neugestaltung des Bibliotheksvorplatzes/ Marktplatzes"			
7.2	Geschäftsstraßenkonzept Greifswalder Straße	SchM	2	2018 ff

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

7.1 Schlüsselmaßnahme: Städtebauliches Gutachterverfahren zur Neugestaltung des Bibliotheksvorplatzes/ Marktplatzes

Abb. 28: Beispielhafte Umgestaltung eines Platzes (Alfred-Scholz-Platz, Berlin-Neukölln)



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Städtebauliches Gutachterverfahren zur Neugestaltung des Bibliotheksvorplatzes/ Marktplatzes

WEITERE HANDLUNGSFELDER

Grün- und Freiraum

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern

PROJEKTBSCHREIBUNG

Die Freifläche vor der Heinrich-Böll-Bibliothek ist in das Stadtteilzentrums Greifswalder Straße Nord integriert. Die Potentiale der Fläche als Ort für sozialen Austausch und Kommunikation durch die Anwohner_innen des Quartiers werden nicht ausgeschöpft. Dreimal wöchentlich findet ein Wochenmarkt mit Lebensmittel- und Bekleidungsangeboten statt.

Ein Gutachterverfahren zur Neugestaltung des Stadtraums soll prüfen, wie bestehende städtebauliche Defizite beseitigt werden und eine gestalterische Aufwertung sowie eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität des

öffentlichen Raums erfolgen können.

Bei der Ausschreibung sollen Marktbetreiber_innen mit einbezogen werden. Des Weiteren sollen Kinder und Jugendliche beteiligt werden, um die Freifläche als Quartiersplatz für alle Altersgruppen attraktiv zu gestalten und Ideen für mögliche Nutzungen, neben der des Marktes, zu finden.

Die attraktive Gestaltung und Nutzung des Marktplatzes kann zu einer Stärkung des Stadtteilzentrums Greifswalder Straße beitragen.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- › Verbesserung der Einzelhandelsstruktur

VERORTUNG | LAGE

Fläche vor Greifswalder Straße 87-88

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff.

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

2

PROJEKTTRÄGER

PROJEKTKOSTEN

Gutachterverfahren: 30.000,00 €

Umsetzung der Maßnahme: 580.000,00 €

7.2 Schlüsselmaßnahme: Geschäftsstraßenkonzept Greifswalder Straße

PROJEKTTITEL

Geschäftsstraßenkonzept Greifswalder Straße

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Das Geschäftsstraßenkonzept bildet eine wichtige Grundlage zur Stärkung und Steuerung von Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie und insbesondere für die Weiterentwicklung der Branchenstruktur entlang der Greifswalder Straße. Das Konzept beinhaltet neben der Darstellung aktueller Analysedaten abgeleitete Ziele und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Geschäftsstraße. Diese werden gemeinsam mit lokalen Akteur_innen im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen abgestimmt. Im Ergebnis bietet das Konzept eine wichtige Orientierungshilfe für Gewerbetreibende und Eigentümer_innen.

Konkret zu prüfende Maßnahmen sind z.B.:

- › Prüfung handelsfunktionale Aufwertung der Promenade (Hochhausstandorte mit EG-Nutzung),
- › Management für den Wochenmarkt,
- › Aufwertung des Mühlencenters,
- › Prüfung Eröffnung eines Cafés auf der ungenutzten Grünfläche vor der Bibliothek,
- › konzeptioneller Vorschläge für die Entwicklung der, in der bezirklichen Gewerbeflächenkonzeption ausgewiesenen, Potenzialflächen entlang der Greifswalder Straße als Bindeglied zwischen den Stadtteilzentren Greifswalder Straße Nord und Berliner Allee unter Berücksichtigung der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung).

PROJEKTZIELE

- › Schaffung und Stärkung von kleinteiligem Einzelhandel
- › Schaffung und Stärkung von gastronomischen Angeboten
- › Einbeziehung und Aktivierung der Gewerbetreibenden

den (z.B. Unternehmertisch)

VERORTUNG | LAGE

Stadtteilzentrum Greifswalder Straße

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff

FINANZIERUNGSQUELLE

WDM, Bezirkshaushalt

PRIORITÄT

1

PROJEKTTRÄGER

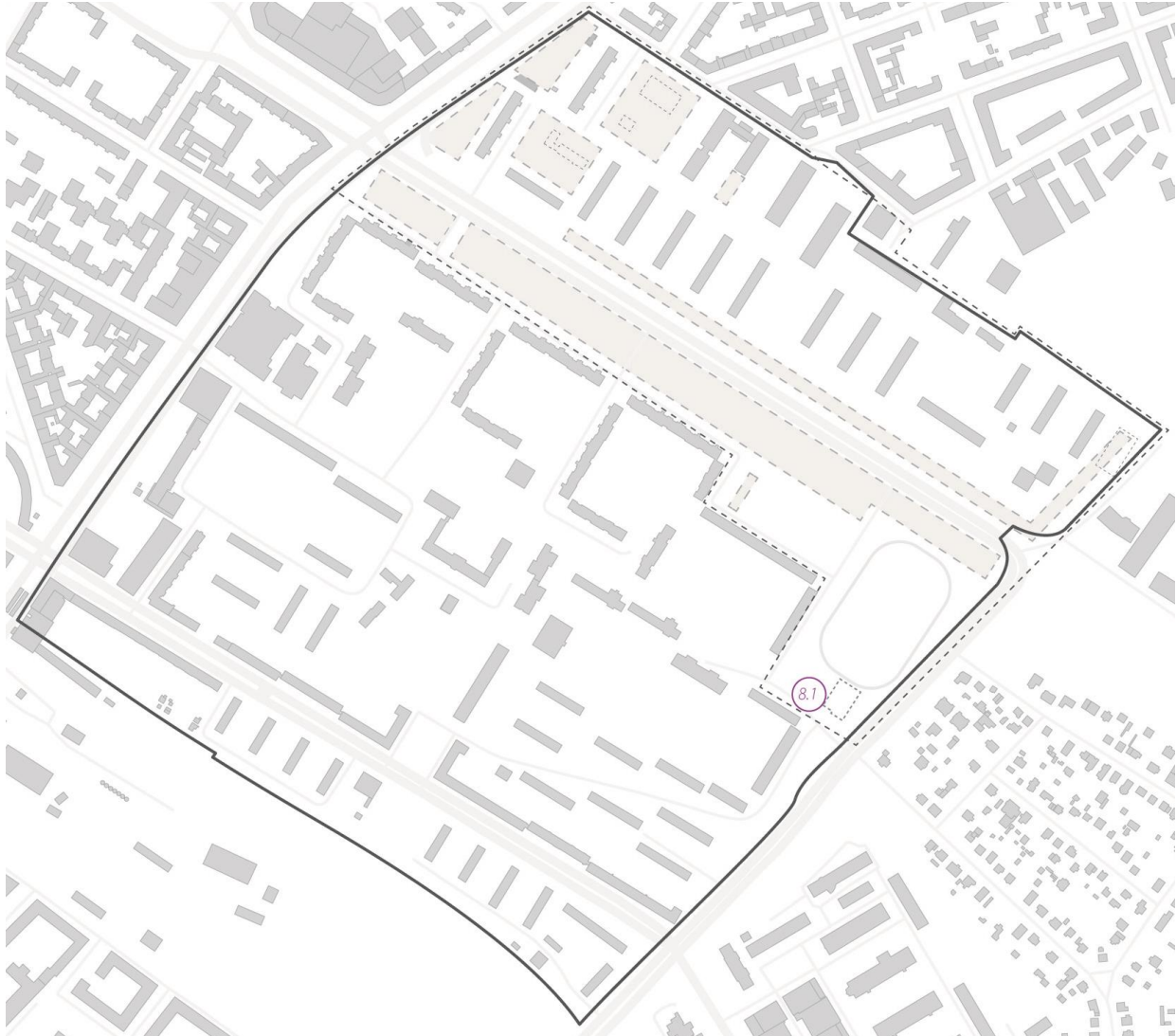
Bezirk Pankow (Amt für Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklungsamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in

PROJEKTKOSTEN

50.000,00 €

M8 Handlungsfeldziel: Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern

Abb. 29: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern“



Quelle: die raumplaner

Im Zuge der Nachverdichtung innerhalb des ISEK-Gebiets wird eine deutliche Bevölkerungszunahme erwartet. Um die Versorgung sicherzustellen, soll die Infrastruktur entsprechend ergänzt werden.

Neben den in den Neubau an der Michelangelostraße integrierten Versorgern soll auch der derzeit defizitär ausgestattete Osten des ISEK-Gebietes wieder optimaler ausgestattet werden.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategischen Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfelder nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › Leitbilder:
 - (C) Wir sind ein lebendiges und zugleich sicheres Quartier, das für neue Nutzungen offen ist, soziale, kulturelle, bildende sowie weitere Angebote bereithält und dabei die Bedürfnisse der unterschiedlichen Nutzer_innen berücksichtigt.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen eine bedarfsgerechte Nahversorgung unterstützen.
- › Handlungsfeld:
 - Handel und Nahversorgung
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken

Tab. 9: Maßnahmenübersicht "Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungs- horizont
8.1	Neubau Nahversorgungseinrichtung in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM	2	

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

8.1 Neubau-Maßnahme: Neubau Nahversorgungseinrichtung

PROJEKTTITEL

Neubau einer Nahversorgungseinrichtung in Abhängigkeit des Neubauvorhabens an der Michelangelostraße

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Der Neubau einer Nahversorgungseinrichtung im östlichen Bereich des ISEK-Gebietes ist notwendig, da hier derzeit ein defizitäres Versorgungsangebot herrscht.

Dieser ist im Rahmen der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung) zu berücksichtigen. Gegenwärtig gibt es für die ehemalige Kaufhalle die Planung für ein interkulturelles Zentrum (5.2) durch einen sozialen Träger. Entsprechend der bisherigen Planungen des sozialen Trägers ist denkbar, dass das interkulturelle Zentrum selbst eine Nahversorgung bereithält.

Sollten sich die Planungen des sozialen Trägers sich nicht umsetzen lassen und eine andere Standortlösung für den angrenzenden Umkleidetrakt für den Sportplatz (siehe Maßnahme 2.3) gefunden werden, sollte für den gesamten Standort ein Neubau zur Schaffung einer Nahversorgungseinrichtung angestrebt werden.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der sozialen und kulturellen Angebotsstruktur
- › Verbesserung der Einzelhandelsstruktur

VERORTUNG | LAGE

ggf. Hanns-Eisler-Straße 93

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM**FINANZIERUNGSQUELLE**

Städtebaulicher Vertrag, abhängig von der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs

PRIORITÄT

2

PROJEKTT RÄGER

Privater Investor

PROJEKTKOSTEN

3.500.000,00 €

M9 Handlungsfeldziel: Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen

Ein großes Potenzial des Projektgebietes ist das umfangreiche, oft von den Anlagen des Kraftverkehrs getrennte, Fußwegenetz. Dieses weist jedoch in Teilen erhebliche Schäden auf und ist u.a. hinsichtlich der Barrierefreiheit und der Beleuchtung defizitär. Um ein barrierefreies und sicheres Wegenetz herzustellen sind Erneuerungs- und Ausbesserungsmaßnahmen im Bereich der Wege und konzeptionell untermauerte Maßnahmen zur Verbesserung der Beleuchtungssituation vorgesehen.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfeldziele nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › **Leitbilder:**
 - (A) Wir sind ein Quartier, das ein gepflegtes, barrierearmes und grünes Umfeld mit vielfältigen Freizeitangeboten für alle Anwohner_innen bereithält.
 - (E) Wir sind ein Quartier, das auf unterschiedliche Mobilitätsformen setzt, diese miteinander verknüpft und dabei den Fuß- und Radverkehr sowie die gute Erreichbarkeit durch den ÖPNV in den Mittelpunkt stellt.
- › **Strategische Entwicklungsziele:**
 - Wir wollen bedarfsgerecht Barrieren abbauen und die räumliche Vernetzung im Quartier verbessern.
 - Wir wollen die Grün- und Freiflächen generalüberholen und die Aufenthaltsqualität aufwerten und sichern.
- › **Handlungsfeld:**
 - Mobilität & Infrastruktur
 - Grün & Freiraum

Tab. 10: Maßnahmenübersicht "Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
9.1	Licht- und Beleuchtungskonzept	SchM	1	2018 ff.
	Installierung besonderer Lichtelemente an markanten Orten (Mittelachse, Platz mit Wasserbecken, an öffentlichen Einrichtungen)			
	Installierung von Beleuchtung bei weiteren Wegeflächen zur Stärkung des Sicherheitsgefühls			
	Umsetzung der weiteren Maßnahmen des "Licht- und Beleuchtungskonzepts"			

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

9.1 Schlüsselmaßnahme Licht- und Beleuchtungskonzept

PROJEKTTITEL

Licht- und Beleuchtungskonzept

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Die Beleuchtungssituation des Wegenetzes im ISEK-Gebiet ist gegenwärtig in weiten Teilen defizitär. Ein Licht- und Beleuchtungskonzept für das Gebiet Greifswalder Straße soll Vorschläge für eine Verbesserung der Beleuchtung des Wege- und Straßennetzes enthalten, die auf eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Nutzbarkeit auch zu Nachtzeiten abzielen. Dabei ist der Einsatz energiesparender Leuchtmittel anzustreben. Belange der städtebaulichen Kriminalprävention sollen ebenfalls Berücksichtigung finden. Darüber hinaus sollen in diesem Kontext Vorschläge für die Inszenierung von (einzelnen) Freiräumen und besonderen Orten (Mittelachse, öffentliche Einrichtungen) entwickelt werden, die dazu beitragen die Aufenthaltsqualität und die gestalterische Qualität zu erhöhen und die Orte hervorzuheben. Grundlage für alle Maßnahmenvorschläge soll eine gestalterisch-konzeptionelle Leitidee für die Beleuchtung des Gebietes sein.

Ebenso muss im Konzept die Frage nach der Trägerschaft und dem Unterhalt der umzusetzenden Maßnahmen geklärt werden.

Die Maßnahme muss eng mit der zu erstellenden Grün- und Freiraumkonzeption und der Verkehrskonzeption abgestimmt werden.

PROJEKTZIELE

- › Herstellung einer energiesparenden und angemessenen Beleuchtung der Freiräume
- › Verbesserung der Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen durch Beleuchtung

VERORTUNG | LAGE

Gesamtes Gebiet

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff.

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

1

HANDLUNGSFELD
MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR

dieräumplaner

PROJEKTTRÄGER

Bezirk Pankow (Straßen- und Grünflächenamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in

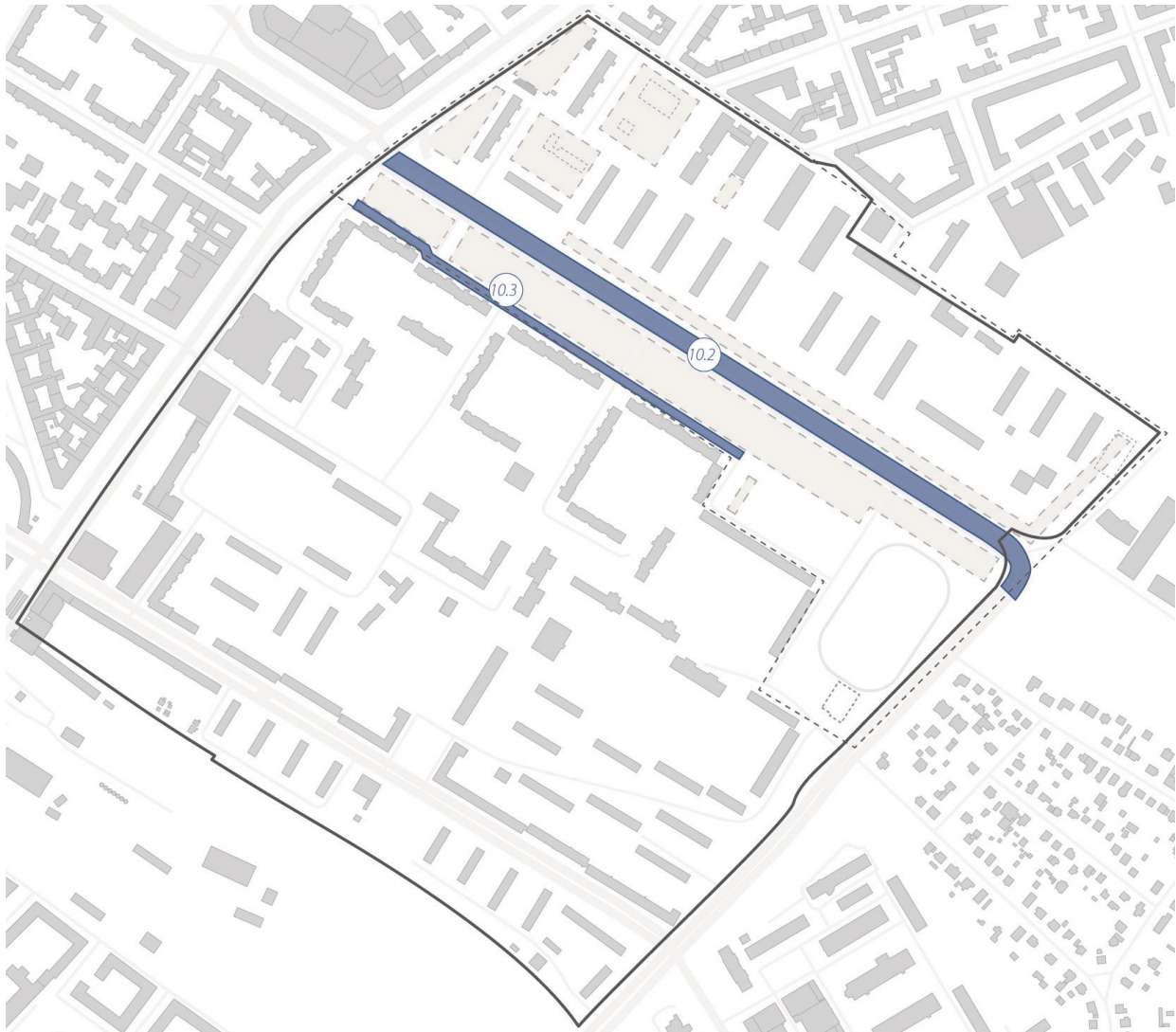
PROJEKTKOSTEN

Konzepterstellung 40.000,00 €

Umsetzung der Maßnahmen: Kostenschätzung nach Konzepterstellung und Koordination mit weiteren Konzeptionen möglich.

M10 Handlungsfeldziel: Mobilitätsbedürfnissen entsprechen

Abb. 30: Maßnahmen zum Handlungsfeldziel „Mobilitätsbedürfnissen entsprechen“



Quelle: die raumplaner

Unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse erfordern die Vorhaltung eines differenzierten Mobilitätsangebotes im ISEK-Gebiet. Grundlage für die Herstellung eines entsprechenden Angebotes wird ein zu erstellendes Verkehrs- und Mobilitätskonzept sein. Das Handlungsfeldziel umfasst weitere Maßnahmen zur Verbesserung der verkehrlichen Anbindung, der Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel und der Minimierung externer Effekte des Verkehrs, die auf Basis des Verkehrskonzeptes präzisiert werden.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfelder nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › Leibbilder:
 - (A) Wir sind ein Quartier, das ein gepflegtes, barrierearmes und grünes Umfeld mit vielfältigen Nutzungsangeboten für alle Anwohner_innen bereithält.
 - (E) Wir sind ein Quartier, das auf unterschiedliche Mobilitätsformen setzt, diese miteinander verknüpft und dabei den Fuß- und Radverkehr sowie die gute Erreichbarkeit durch den ÖPNV in den Mittelpunkt stellt.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr und die Energieversorgung im Quartier nachhaltig optimieren.
 - Wir wollen bedarfsgerecht Barrieren abbauen und die räumliche Vernetzung im Quartier verbessern.
- › Handlungsfeld:
 - Mobilität & Infrastruktur
- › weitere Handlungsfeldziele:
 - Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen
 - Lärmschutz berücksichtigen
 - Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren

Tab. 11: Maßnahmenübersicht "Mobilitätsbedürfnisse entsprechen"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
10.1	Verkehrskonzeption inkl. Mobilitätskonzept	SchM	1	2018 ff.
10.1.1	Funktionale Aufwertung und bauliche Erneuerung der Straßenräume, Platz- und Wegeflächen			
10.1.2	Schaffung von Fahrradstellplätzen und Abstellanlagen	SoM		2018 ff.
10.1.3	Umbau bzw. Neubau von Stellplätzen in Abhängigkeit von der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM		
10.1.4	Umsetzung der weiteren Maßnahmen der "Verkehrskonzeption"			
10.2	Umbau/ Neubau Michelangelostraße	NeuM		
10.3	Umbau Hanns-Eisler-Straße	NeuM		

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

10.1 Schlüsselmaßnahme: Verkehrskonzeption

PROJEKTTITEL

Verkehrskonzeption inkl. Mobilitätskonzept

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen, Lärmschutz berücksichtigen

PROJEKTBE SCHREIBUNG

Für das Gebiet soll ein Verkehrs- und Mobilitätskonzept entwickelt werden. Dies wird sowohl Aussagen zur baulichen Gestaltung des Straßen- und Wegenetzes (inkl. der Angebote für den ruhenden Verkehr) als auch konzeptionelle Vorschläge zur Verbesserung des Mobilitätsangebotes (z.B. hinsichtlich des ÖV und alternativer Mobilitätsangebote) umfassen. Folgende Inhalte sollen mit dem Konzept bearbeitet werden:

- › Vorschläge zur Neuordnung des ruhenden Verkehrs vor dem Hintergrund bestehender Problemlagen und Änderungen bezüglich Angebot und Nachfrage im Kontext der Nachverdichtung in der Michelangelostraße,
- › Erarbeitung von Vorschlägen zur Reduzierung der Lärmbelastung durch den Straßenverkehr,
- › Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in den Wohnstraßen unter besonderer Berücksichtigung des Mobilitätsverhaltens von Kindern und Jugendlichen,
- › Entwicklung eines Konzeptes zur Qualifizierung des Fuß- und Radwegenetzes hinsichtlich einer möglichst barrierearmen Gestaltung, der Orientierung im Gebiet, der Führung von Fuß- und Radverkehr und der Erschließung zentraler Orte im Gebiet (Bildungseinrichtungen, Haltestellen des ÖV, soziale Einrichtungen...). Besondere Berücksichtigung soll dabei die Schaffung von Verbindungen der Teilgebiete nördlich und südlich der Michelangelostraße finden.
- › Zur Verbesserung der Infrastruktur für den Radverkehr ist die Schaffung von Fahrradabstellanlagen (ggf. teilweise witterungsgeschützt und auch für Rollatoren o.Ä. nutzbar und ggf. teilweise mit Stroman-

schluss für E-Bikes) an den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, Wohngebäuden und dem S-Bahnhof Greifswalder Straße als Sofortmaßnahme vorgesehen.

- › Analyse der ÖV-Angebote und -Bedarfe im Gebiet und Entwicklung von Vorschlägen zur Verbesserung des Angebotes, u.a. Prüfung eines zweiten Zugangs zum S-Bahnhof Greifswalder Straße und der Neueinrichtung eines S-Bahnhofes Kniprodestraße,
- › Die verkehrlichen Auswirkungen der potenziellen Nachverdichtung sind in der Konzeption zu bedenken.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr
- › Minimierung der Konflikte zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln
- › Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer_innen
- › Verbesserung der Barrierefreiheit

VERORTUNG | LAGE

Gesamtes Gebiet

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff.

FINANZIERUNGSQUELLE

Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

1

PROJEKTTRÄGER

Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Straßen- und Grünflächenamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in

PROJEKTKOSTEN

Erstellung Konzept: 50.000,00 €

Funktionale Erneuerung der Straßenräume, Platz- und Wegeflächen (Kostenschätzung Straßen- und Grünflächenamt): 1.170.000,00 €

Schaffung von Fahrradstellplätzen und Abstellanlagen:

HANDLUNGSFELD
MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR

30.000,00 €

Umbau bzw. Neubau von Stellplätzen in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs

10.2 Neubau-Maßnahme: Neubau/Umbau Michelangelostraße

Abb. 31: Michelangelostraße



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Umbau/ Neubau Michelangelostraße

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen

PROJEKTBECHREIBUNG

Im Rahmen der Nachverdichtung im Bereich der Michelangelostraße ist der Umbau bzw. ggf. der Neubau der Michelangelostraße erforderlich. Die Erfordernisse hinsichtlich Art und Umfang des Umbaus sind vom städtebaulichen Entwurf (in Bearbeitung) abhängig. Dies soll unter Berücksichtigung des zu erarbeitenden Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes geschehen. So gilt es insbesondere Aspekte des Lärmschutzes und angemessener Querungsmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr zu bedenken. Hier sind besondere weitere Bedingungen, wie ggf. Erschließung mit dem schienengebundenen Nahverkehr (SPNV) zu berücksichtigen.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr
- › Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrs-

teilnehmer_innen

VERORTUNG | LAGE

Michelangelostraße

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

FINANZIERUNGSQUELLE

Eigentümer, Investitions- oder SIWA-Mittel des Landes Berlin

PRIORITÄT

In Abhängigkeit der Weiterentwicklung und Umsetzung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)

PROJEKTTRÄGER

Land Berlin (SenUVK), Bezirk Pankow (Straßen- und Grünflächenamt)

PROJEKTKOSTEN

10.000.000,00 € (ohne Berücksichtigung des SPNV)

10.3 Neubau-Maßnahme: Umbau Hanns-Eisler-Straße

Abb. 32: Hanns-Eisler-Straße



Quelle: die raumplaner

PROJEKTTITEL

Umbau Hanns-Eisler-Straße

WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE

Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen

PROJEKTBSCHREIBUNG

Im Rahmen der Nachverdichtung im Bereich der Michelangelostraße wird abhängig vom städtebaulichen Entwurf (in Bearbeitung) der Umbau der Hanns-Eisler-Straße erforderlich. Konkrete Aussagen zu Art und Umfang der erforderlichen Umbaumaßnahmen können erst nach Abschluss der Konzepterarbeitung getroffen werden. Dies soll unter Berücksichtigung des zu erarbeitenden Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes geschehen.

PROJEKTZIELE

- › Verbesserung der Bedingungen für den Rad- und Fußverkehr
- › Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer_innen

VERORTUNG | LAGE

Hanns-Eisler-Straße

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

FINANZIERUNGSQUELLE

Eigentümer, Investitions- oder SIWA-Mittel des Landes Berlin

PRIORITÄT

In Abhängigkeit der Weiterentwicklung und Umsetzung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)

PROJEKTTRÄGER

Land Berlin (SenUVK), Bezirk Pankow (Straßen- und Grünflächenamt)

PROJEKTKOSTEN

7.000.000,00 €

M11 Handlungsfeldziel: Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren

Einige Elemente der technischen Infrastruktur im Untersuchungsgebiet, die in weiten Teilen bauzeitlich ist, weisen Erneuerungs- und Ausbaubedarfe auf. Insbesondere im Rahmen der geplanten Nachverdichtung im Bereich der Michelangelostraße bietet sich Möglichkeiten umfangreiche Maßnahmen durchzuführen. Das Handlungsfeldziel umfasst dementsprechend Maßnahmen zu entsprechend Modernisierung und zum Ausbau der technischen Infrastruktur, mit einem Fokus auf die Kanalisation und die Breitbandversorgung.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfelderziele nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › **Leitbilder:**
 - (B) Wir sind ein energieeffizientes und stadttökologisch nachhaltiges Quartier, das für Jung und Alt Wohnangebote bietet. Dabei haben bezahlbare kommunale und genossenschaftliche Wohnungsangebote einen hohen Stellenwert.
- › **Strategische Entwicklungsziele:**
 - Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr und die Energieversorgung im Quartier nachhaltig optimieren.
- › **Handlungsfeld:**
 - **Mobilität & Infrastruktur**

Tab. 12: Maßnahmenübersicht "Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
11.1	Kanalisationssanierung (im Zuge Neubau Michelangelostraße)	M	2	
11.2	Verbesserung der Internetinfrastruktur ggf. in Form eines Pilotprojektes „Schnelles Internet für soziale Einrichtungen“	M	2	2018 ff.

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

11.1 Neubaumaßnahme: Kanalisationssanierung (im Zuge Neubau Michelangelostraße):

PROJEKTTITEL	Kanalisationssanierung (im Zuge Neubau Michelangelostraße)
PROJEKTBESCHREIBUNG	Die Wasserentsorgung erfolgt im ISEK-Gebiet gegenwärtig über eine bauzeitliche Mischwasserkanalisation. Im Rahmen einer potenziellen Nachverdichtung im Bereich der Michelangelostraße und der dadurch erforderlichen Straßenarbeiten soll eine Mischwasserkanalisation hergestellt werden. Durch die Trennung von Regen- und Schmutzwasser kann eine Entlastung der Anlagen zur Schmutzwasserentsorgung und -aufbereitung erreicht werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Maßnahme 13.1 zur dezentralen Regenwasserbewirtschaftung von Relevanz.
PROJEKTZIELE	› Verbesserung der Wasserinfrastruktursysteme
VERORTUNG LAGE	Gesamtes Gebiet
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	
FINANZIERUNGSQUELLE	Eigentümer (Land Berlin)
PRIORITÄT	2
PROJEKTTRÄGER	Land Berlin
PROJEKTKOSTEN	2.950.000,00 €

11.2 Maßnahme Verbesserung der Internetinfrastruktur ggf. in Form eines Pilotprojektes „Schnelles Internet für soziale Einrichtungen“

PROJEKTTITEL

Verbesserung der Internetinfrastruktur ggf. in Form eines Pilotprojektes „Schnelles Internet für soziale Einrichtungen“

PROJEKTbeschreibung

Die Maßnahme soll zu einer Verbesserung der Internetinfrastruktur im Gebiet beitragen. Auf einer übergeordneten Ebene zielt die Maßnahme auf den Ausbau des Breitbandnetzes im gesamten Untersuchungsgebiet ab. Dies ist sowohl für private Haushalte als auch Unternehmen im Gebiet von großer Relevanz. Auch Teilmaßnahmen zur Bereitstellung von WLAN im öffentlichen Raum, die auch im Kontext der Schaffung von zusätzlicher attraktiven Angeboten (nicht nur) für junge Menschen zu sehen sind, sind denkbar. Als Pilotprojekte zum Ausbau des Breitbandnetzes ist die Herstellung schneller Internetverbindungen für soziale Einrichtungen im Gebiet geplant. Breitbandverbindungen sollen dazu beitragen diese Einrichtungen funktional zu stärken und eine Anpassung der Angebote vor dem Hintergrund fortschreitender Digitalisierung zu ermöglichen. Hier könnte u.a. die Maßnahme mit der Qualifizierung des Quartierspavillons (5.1), der Einrichtung eines interkulturellen Zentrums (5.2) und der Sicherung des Atelier 89 (4.1) verknüpft werden.

Um auf der rechtlich sicheren Seite zu sein und Abmahnungen zu verhindern, könnte ein kostenloser Freifunk-VPN für die Bereitstellung von WLAN an öffentlichen Orten beantragt werden¹.

PROJEKTZIELE

- › Schaffung eines flächendeckenden Breitbandnetzes im Gebiet
- › Schaffung von WLAN Hotspots im öffentlichen Raum

VERORTUNG | LAGE

Gesamtes Gebiet (anfangs primär an sozialen Einrichtungen)

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018-2020

¹ <https://berlin.freifunk.net/participate/overview/>

HANDLUNGSFELD
MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR

dieraumplaner

FINANZIERUNGSQUELLE

Pilotprojekt (ggf. Forschungsgelder), ggf. Unterstützung durch Stadtumbau Ost

PRIORITÄT

2

PROJEKTTRÄGER

Soziale Infrastruktureinrichtungen, Leitungsanbieter

PROJEKTKOSTEN

Anschaffungskosten: 200,00 € für fünf Outdoor-Router

Vertragskosten DSL: 250,00 € p.a. für fünf Einrichtungen

Weitere Kosten in Abhängigkeit der bestehenden Breitbandinfrastruktur und genauer Bedarfe

M12 Handlungsfeldziel: Erzeugung erneuerbarer Energien fördern

Das ISEK-Gebiet birgt durch die Modularbauweise vieler Gebäude mit Flachdächern Potenziale für die Erzeugung und Speicherung erneuerbarer Energien. Es bedarf einer Prüfung wie und in welchem Maße z.B. Photovoltaik- und Windanlagen darauf Einsatz, Anwendung und Ausbau finden können. Diese Potenziale sollen bei der Nachverdichtung im Bereich Michelangelostraße auch als berlinweites Energie-Modellquartier getestet und ausgeschöpft werden. Die Synergien zwischen Maßnahmen im Bestand und Neubau sollten entsprechend genutzt werden.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategischen Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfeldziele nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › Leitbilder:
 - (B) Wir sind ein energieeffizientes und stadttökologisch nachhaltiges Quartier, das für Jung und Alt Wohnangebote bietet. Dabei haben bezahlbare kommunale und genossenschaftliche Wohnangebote einen hohen Stellenwert.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr und die Energieversorgung im Quartier nachhaltig optimieren.
 - Wir wollen bedarfsgerecht Barrieren abbauen und die räumliche Vernetzung im Quartier verbessern.
 - Wir wollen die Identifikation mit unserem Quartier fördern.
- › Handlungsfelder:
 - Umwelt und Naturschutz, Mobilität und Infrastruktur
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Erzeugung erneuerbarer Energien fördern
 - Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren

Tab. 13: Maßnahmenübersicht "Erzeugung erneuerbarer Energien fördern"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
12.1	Machbarkeitsstudie für den Einsatz alternativer Energieträger auf Gebäuden in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs ggf. Synergien mit Energieversorgung des Neubau Michelangelostraße	M	2	

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

12.1 Maßnahme Machbarkeitsstudie für den Einsatz alternativer Energieträger auf Gebäuden

PROJEKTTITEL	Machbarkeitsstudie für den Einsatz alternativer Energieträger auf Gebäuden in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs ggf. Synergien mit Energieversorgung des Neubau Michelangelostraße
WEITERE HANDLUNGSFELDER	Mobilität und Infrastruktur
WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE	Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren
PROJEKTBECHREIBUNG	<p>Die Dächer von geplanten sowie Bestandsgebäuden können für den Einsatz alternativer Energieträger (Warmwasserkollektoren, Solarzellen, kleine Windenergie-Anlagen o.ä.) geeignet sein. Bestandteile der Maßnahme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Eignungsprüfung der Gebäudedächer unter Berücksichtigung aller Restriktionen (Brandschutz etc.) › Identifikation von Synergien zur Förderung erneuerbarer Energien durch Neubau an der Michelangelosstraße (Modellquartier für ökologischen Neubau)
PROJEKTZIELE	<ul style="list-style-type: none"> › Ableitung qualitativer und quantitativer Aussagen zum geplanten Einsatz alternativer Energieträger im Gebiet › Sicherstellung einer bestmöglichen Ausnutzung pot. Synergien zwischen Bestand und Neubau des Modell-Quartiers
ERORTUNG LAGE	gesamtes Gebiet
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	2019-2020
FINANZIERUNGSQUELLE	BENE, weitere Klimaschutz-Förderprogramme
PRIORITÄT	2
PROJEKTRÄGER	Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Umwelt- und Naturschutzamt), Wohnungsbauunternehmen
PROJEKTKOSTEN	Machbarkeitsstudie: 45.000,00 €

M13 Handlungsfeldziel: Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen

Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist die Verbesserung der mikroklimatischen Situation von besonderer Wichtigkeit. Klimaverbessernde Maßnahmen wie z.B. dezentrale Regenwasserbewirtschaftung sowie Fassadenbegrünungen leisten Beiträge zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, zu Energieeinsparnissen bei Gebäuden, zu verbesserten Habitatstrukturen für Tiere und Pflanzen sowie zur Entlastung der Infrastruktur.

Mit diesem Handlungsfeldziel und den zugehörigen Maßnahmen werden folgende Leitbilder, Strategischen Entwicklungsziele, Handlungsfelder und weitere Handlungsfeldziele nach der Systematik des Zielsystems bedient:

- › Leitbilder:
 - (B) Wir sind ein energieeffizientes und stadttökologisch nachhaltiges Quartier, das für Jung und Alt Wohnangebote bietet. Dabei haben bezahlbare kommunale und genossenschaftliche Wohnangebote einen hohen Stellenwert.
- › Strategische Entwicklungsziele:
 - Wir wollen die Grün- und Freiflächen generalüberholen und die Aufenthaltsqualität aufwerten und sichern.
- › Handlungsfelder:
 - Umwelt und Naturschutz
 - Grün- und Freiraum
- › Schnittmengen mit weiteren Handlungsfeldzielen:
 - Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen
 - Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern

Tab. 14: Maßnahmenübersicht "Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen"

Nr.	Maßnahme	Zuordnung*	Priorität	Realisierungshorizont
13.1	Machbarkeitsstudie für eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung	M	1	
13.2	Studie zum klimaneutralen Umgang von Fassadengestaltungen	M	2	

*Schlüsselmaßnahme (SchM), Sofortmaßnahme (SoM), Maßnahmen Neubau (NeuM), sonstige Maßnahmen (M)

13.1 Maßnahme Machbarkeitsstudie für eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung

Abb. 33: Beispiel für dezentrale Regenwasserentwässerung



Quelle: landschaft planen + bauen

PROJEKTTITEL

Machbarkeitsstudie für eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung

PROJEKTbeschreibung

Das Projektgebiet wird über eine Mischwasserkanalisation entwässert. Maßnahmen der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung entlasten die Mischwasserkanäle und stellen so eine Aufwertung aus Sicht des Ressourcenschutzes dar. Ferner kann dezentral bewirtschaftetes Regenwasser die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sowie das Mikroklima verbessern.

Die Machbarkeitsstudie soll Chancen darlegen und ggf. (Teil-)Flächen aufzeigen, die sich für eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung eignen. Im Falle eines positiven Prüfungsergebnisses ist auch eine Umsetzungsstrategie der Bewirtschaftung zu erarbeiten (gedrosselte Ableitung, Versickerung o.ä.).

Die Machbarkeitsstudie muss unter Berücksichtigung und in Abstimmung mit der Grün- und Freiraumkonzeption (1.1) erstellt werden.

PROJEKTZIELE

- › Entlastung der vorhandenen Mischwasserkanalisation
- › Steigerung der Aufenthaltsqualität der Frei- und Grünflächen (Wasser als Gestaltelement)
- › mikroklimatische Verbesserung

ERORTUNG | LAGE

gesamtes Gebiet

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2018 ff.

FINANZIERUNGSQUELLE

BENE, weitere Klimaschutz-Förderprogramme

PRIORITÄT

1

PROJEKTTRÄGER

Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Umwelt- und Naturschutzamt), Wohnungsbauunternehmen

PROJEKTKOSTEN

Machbarkeitsstudie: 35.000,00 €

13.2 Maßnahme Studie zum klimaneutralen Umgang von Fassadengestaltungen

ROJEKTTITEL	Studie zum klimaneutralen Umgang von Fassadengestaltungen
WEITERE HANDLUNGSFELDER	Grün und Freiraum
WEITERE HANDLUNGSFELDZIELE	Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern
PROJEKTBSCHREIBUNG	<p>Mengenmäßig weisen die Bestandsgebäude im Gebiet ein hohes Potenzial für Fassadenbegrünungen etc. auf. Die geplante Studie soll u.a. die folgenden Sachverhalte klären:</p> <ul style="list-style-type: none"> › Wie stehen die Wohnbaugenossenschaften und ggf. Mieter_innen zum Thema Fassadenbegrünung? (zusätzlicher Pflegeaufwand vs. Positivwirkungen) › Maßnahmenbeschreibung derartiger Fassadengestaltungen mit Verortungen
PROJEKTZIELE	<ul style="list-style-type: none"> › Erhalt belastbarer Aussagen zur Umsetzungsfähigkeit entsprechender Maßnahmen › bestmögliche Ausnutzung der Positivwirkungen von Fassadenbegrünung (gestalterische Aufwertung, Kleinklima, Biodiversität...)
ERORTUNG LAGE	gesamtes Gebiet
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	2018 ff.
FINANZIERUNGSQUELLE	BENE, weitere Klimaschutz-Förderprogramme
PRIORITÄT	2
PROJEKTRÄGER	Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Umwelt- und Naturschutzamt), Wohnungsbauunternehmen
PROJEKTKOSTEN	Erstellung der Studie: 25.000,00 €

2. AUSBLICK

Der Bezirk Pankow hat mit der Erarbeitung des vorliegenden ISEKs ein Zeichen für eine integrierte und dialogorientierte Stadtentwicklung gesetzt. Viele Bürger_innen haben sich interessiert gezeigt, intensiv am Prozess mitgewirkt und auch zukünftig großes Interesse an einer weiteren Diskussion der stadtrelevanten Themen und damit an einer Mitwirkung signalisiert. Dieser Dialog ist Grundvoraussetzung, um ein Gebiet gemeinsam bürger_innennah zu entwickeln und ein qualitativ hochwertiges Lebensumfeld für alle Generationen zu schaffen. Es wurden Impulse gesetzt, an denen es anzuknüpfen gilt, so etwa die Schaffung bzw. Qualifizierung von Treffpunkten und Aufenthaltsbereichen, um nur ein Beispiel zu nennen.

Es ist von zentraler Bedeutung die Bürger_innen eng in den weiteren Entwicklungsprozess des Gebietes einzubinden. Das Gebiet an der Greifswalder Straße ist in erster Linie ein Wohnstandort. Mit Blick auf den demografischen Wandel gilt es, sich künftig für neue Bewohner_innen zu öffnen und das Viertel für bestehende und neue Bürger_innen zukunftsfähig zu gestalten.

Es gilt dabei, bestehende Qualitäten, darunter „Grün“ und „Ruhe“, zu erhalten und zu stärken, um die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Gebiet auszubauen. Das Gebiet hat viele Potentiale, die vor allem eine Vielfalt bei der Nutzung und Gestaltung betrifft, und die noch nicht ausreichend ausgeschöpft sind: Darin eingebettet sind auch Wünsche und Identifikationspunkte, die zu stärken sind und für das Gebiet eingesetzt werden müssen. Die integrierte Stadtentwicklung wird sich dem Ausbau dieser Potenziale und Qualitäten in Zukunft widmen und gemeinsam mit interessierten Bürger_innen diese mit entsprechenden Projekten erarbeiten.

Wichtige Impulse für das Bestandsgebiet sind u.a. von der Neubebauung an der Michelangelostraße zu erwarten: Ergänzungen im Bereich der sozialen und technischen Infrastruktur sind geplant, die allen Bewohner_innen zugutekommen werden, sind geplant. Durch den Wohnungsneubau wird sich bezogen auf das gesamte Gebiet eine größere Vielfalt beim Wohnungsangebot ergeben. Bei der Steuerung des Erneuerungs- und Neubauprozesses im ISEK-Gebiet und an der Michelangelostraße können, in Abhängigkeit der zeitlichen Umsetzung, ebenfalls Synergien genutzt werden.

Die Leitbilder, hinterlegt mit den strategischen Entwicklungszielen, Handlungsfelder und den dort verankerten Handlungsfeldzielen, werden die zukünftige Entwicklung des Gebiets an der Greifswalder Straße bestimmen.

3. ANHANG – MASSNAHMENLISTE ISEK GREIFSWALDER STRASSE

Erläuterungen	Darstellung Maßnahmen	
		Sofortmaßnahme (SoM) Schlüsselmaßnahme (SchM) Maßnahme (M) Maßnahmen abgeleitet aus Entwurf Michelangelostraße (NeuM) in Abhängigkeit von...
	Handlungsfelder	Handlungsfeldziele
	Bildung und Kultur	Bildungseinrichtungen investiv stärken Bildungsnetzwerke stärken und ausbauen Kulturelle Angebote erhalten und schaffen
	Freizeit und Sport	Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen Freizeitangebote stärken und ausbauen
	Gemeinwesen	Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen Identifikationspunkte qualifizieren und fördern Bürgerschaftliches Engagement fördern
	Grün- und Freiraum	Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern Freiraumverbindungen aufwerten und die räumliche Vernetzung verbessern Grün- und Freiflächen regelmäßig pflegen Städtebauliche Kriminalprävention beachten
	Handel und Nahversorgung	Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern
	Mobilität und Infrastruktur	Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen Mobilitätsbedürfnissen entsprechen: ÖPNV, MIV, ruhender Verkehr Lärmschutz berücksichtigen Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren
	Umwelt und Naturschutz	Erzeugung erneuerbarer Energien fördern Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen Artenvielfalt erhalten und vergrößern
	Wohnen	Barrierefreiheit der Wohnungen und Bestandsgebäude fördern Zusammenarbeit mit den wohnungswirtschaftlichen Akteuren bei der Erstellung flexibler Wohnkonzepte Bezahlbaren Wohnraum bei Neubau absichern

Bei den mit * markierten Werten handelt es sich um hochgerechnete Werte für zehn Jahre

lfd. Nr./HFZ	Primäres Handlungsfeld	Handlungsfeldziel	Realisierungshorizont	Beginn der Umsetzung bis 2018	Priorität 1: hoch, 2: mittel, 3: niedrig	Maßnahme	Zuordnung	Standort/ Lage	Projekträger	Vorschlag Finanzierungsquellen	Geschätzte Gesamtkosten in Euro	Berechnungsgrundlage
0.1	Gemeinwesen	Identifikationspunkte qualifizieren und fördern; Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken	kurzfristig	X	1	Stadtbau - Gebietbeauftragte_r	SoM	übergeordnet	Externe Dienstleister	SU Ost	1200000*	
1.1	Grün- und Freiraum	Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern ; Freiraumverbindungen aufwerten und die räumliche Vernetzung verbessern; Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen; Städtebauliche Kriminalprävention beachten	Konzept kurzfristig, Umsetzung mittel- bis langfristig	X	1	Erarbeitung und Umsetzung einer übergeordneten Frei- und Grünraumkonzeption (Konzept 60.000 €), Teilmaßnahmen umfassen: Qualifizierung der zentralen Promenade und der Wasserbecken, Qualifizierung südlicher und nördlicher Ost-West-Achsen und Nord-Süd-Wegeverbindungen, Qualifizierung identifikationsstiftender Orte durch Instandsetzung der Denkmäler und Skulpturen und Aufwertung des Umfeldes (z.B. im Einsteinpark und östlich der Greifswalder Straße 88), Qualifizierung und Umgestaltung des Grünzuges an der Ringbahn, Baum Neupflanzungen, Umsetzung weiterer Maßnahmen aus der "übergeordneten Frei- und Grünraumkonzeption"	SchM	Gesamtes Gebiet	Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Straßen- und Grünflächenamt, Umwelt- und Naturschutzamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in	SU Ost	7.330.000,00	Vorplanung gemäß LPH 1 und 2 Freianlagen Planung LPH 3-9: 414.000
1.2	Grün- und Freiraum	Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern	kurzfristig	X	2	Schaffung neuer Sitzgelegenheiten und Ausbesserung bestehender	SoM	begleitend zur Promenade (bei den Wasserbecken, westlich des Quartierspavillons, östlich der Verkehrsschule); nördlicher Einsteinpark (ggü. PL-Schule)	Straßen- und Grünflächenamt	SU Ost	40.000,00	
1.3	Grün- und Freiraum	Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern			2	Evtl. Position für Ausgleichsflächen für Baumfällungen der Säulenpappeln und weiterer Bäume, Abhängig von der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	M; NeuM	Michelangelostraße, Hanns-Eisler-Straße, Kniprodestraße	Straßen- und Grünflächenamt	I-Planung SGA		
1.4	Grün- und Freiraum	Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern	kurzfristig	X	1	Neuordnung gegenwärtiger Konflikt- und Problemstellen im Grün- und Freiraum	SoM	Gesamtes Gebiet	Straßen- und Grünflächenamt	SU Ost		
2.1	Freizeit und Sport	Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen	mittelfristig		2	Errichtung eines Außenspielplatzes und Windschutzes für die soziale Einrichtung "Kinderzimmer"	M	Hanns-Eisler-Str. 2	Freier Träger Pfefferwerk Stadtkultur GmbH, GEWOBAG	Eigentümer, ggf. Unterstützung durch SU Ost	45.000,00	

2.2	Freizeit und Sport	Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen; Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern	Konzept kurzfristig, Umsetzung mittel- bis langfristig	X	1	Spiel- und Bewegungsflächenkonzept/ Spielleitplanung (60.000 €) mit generationsübergreifenden und zielgruppenspezifischen Angeboten inklusive Lärmgutachten, Sanierung und Qualifizierung folgender Spiel- und Bewegungsflächen: Hanns-Eisler-Str. 2-4 (2.2.1), Michelangelostr. 63 (2.2.2), Einsteinpark/ Storkower Str. hinter 39-51 (2.2.3), Einsteinstr. hinter 16A-D (Bolzplatz und Spielplatz, 2.2.4 und 2.2.5), Thomas-Mann-Str. hinter 2-12 (2.2.6), Thomas-Mann-Str. 31-35 (2.2.7), Thomas-Mann-Str. 61 (2.2.8), Thomas-Mann-Str. ggü. 65 (2.2.9), Hanns-Eisler-Str. 58-71 (2.2.10), Storkower Straße 80 (2.2.11), Gürtelstr. neben 35 (2.2.12) und weitere Maßnahmen. Neubau von Spielplätzen erfolgt in Abhängigkeit des städtebaulichen Konzeptes (in Bearbeitung). Sofortmaßnahme: Sanierung und funktionale Qualifizierung SP Hanns-Eisler-Str. neben 6 (Bolzplatz, 2.2.13).	SchM	Gesamtes Gebiet	Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Jugendamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in	SU Ost	5.860.000,00	Die Baukosten wurden wie folgt ermittelt: Flächengröße: 16.945m ² (alle Spielplätze außer der im Einsteinpark -> der ist in einem relativ guten Zustand) netto-Baukosten: 90 €/m ² -> für eine vollständige Neuanlage wird das doppelte angesetzt, aber hier müssen nicht alle Spielplätze vollständig neu angelegt werden, sondern nur mittels gezielter Maßnahmen eine Aufwertung erzielt und Qualifizierung werden
2.3	Freizeit und Sport	Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen; Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern	kurzfristig		2	Sanierung des Funktionsgebäudes "Sportanlage Hanns-Eisler-Str. 91"	M	Hanns-Eisler-Str. 91	Bezirk Pankow (Schul- und Sportamt)	SU Ost; I-Planung Sportamt	600.000,00	Angabe Sportamt
3.1	Bildung und Kultur	Bildungseinrichtungen investiv stärken; Identifikationspunkte qualifizieren und fördern	kurzfristig	X	1	Sanierung der Heinrich-Böll-Bibliothek (ggf. Ausbau), dabei unter anderem: Sanierung Barrierefreiheit, Haustechnik, Klimatisierung, Zumietung weiterer Kellerräume, Schaffung neuer Arbeitsplätze, separater Bereich für Kinder und Jugendliche, Anschaffung neuer funktionaler Bibliotheksmöbel	SchM	Greifswalder Str. 87	GEWOBAG	Eigentümer, ggf. Unterstützung durch SU Ost	1.500.000,00	BKI Kostenplaner Vergleichsprojekte
3.2	Bildung und Kultur	Bildungseinrichtungen investiv stärken	kurzfristig	X	1	Gesamtprojekt Paul-Lincke-Schule (03G12): Sanierung Schulgebäude, Sanierung Sportplatz, Sanierung und Neugestaltung Schulhof	SchM	Pieskower Weg 39	Bezirk Pankow (Schul- und Sportamt)	SU Ost	2.950.000,00	Angabe Schulamt
3.3	Bildung und Kultur	Bildungseinrichtungen investiv stärken	kurzfristig	X	1	Gesamtprojekt Gustave-Eiffel-Schule (03K04): Sanierung Schulgebäude, Sanierung Sportplatz, Sanierung und Neugestaltung Schulhof	SchM	Hanns-Eisler-Str. 78	Bezirk Pankow (Schul- und Sportamt)	SU Ost	8.900.000,00	Angabe Schulamt
3.4	Bildung und Kultur	Bildungseinrichtungen investiv stärken; Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen			2	Neubau Grundschule einschließlich gedeckter und ungedeckter Sportflächen in Abhängigkeit des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM	Michelangelostraße	Bezirk Pankow (Schul- und Sportamt) oder privater Investor	Städtebaulicher Vertrag; SU Ost	6.900.000,00	Kostenschätzung Entwurf bei 1.720 WE
3.5	Bildung und Kultur	Bildungseinrichtungen investiv stärken; Spiel- und Bewegungsflächen aufwerten und schaffen			3	Neubau-Maßnahme: Neubau einer Sporthalle für ein Oberstufenzentrum in Abhängigkeit des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM	Michelangelostraße	Bezirk Pankow (Schul- und Sportamt) und/oder privater Investor	Städtebaulicher Vertrag; SU Ost	4.600.000,00	BKI Kostenplaner Vergleichsprojekte, Kosten ohne mögl. Grundstückskosten
4.1	Gemeinwesen	Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen; Identifikationspunkte qualifizieren und stärken			1	Sicherung der Jugendfreizeiteinrichtung "Atelier 89" durch Standortfindung	SchM	ggf. Neubau sozialer Infrastrukturbau ggü. Hanns-Eisler-Straße 58 (Entwurf Michelangelostraße)	Bezirk Pankow (Jugendamt)	SU Ost	2.875.000,00	Kostenschätzung Entwurf bei 1.720 WE bzw. 115 Plätze
4.2	Gemeinwesen	Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen	mittelfristig		2	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Pieskower Weg 48-50: Energetische Sanierung Haus 50, Sanierung Außenanlage	M	Pieskower Weg 48-50	Bezirksamt Pankow (Jugendamt), Kita Eigenbetrieb NordOst	SU Ost	980.000,00	Angabe Jugendamt

4.3	Gemeinwesen	Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen	mittelfristig		2	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 17/19: Energetische Sanierung, Brandschutz, Raumakustik, Elektro, Austausch Heizkörper, Wasserversorgung, ggf. modularer Ergänzungsbau	M	Thomas-Mann-Str. 17/19	Bezirksamt Pankow (Jugendamt), Humanistischer Verband Deutschland	SU Ost	540.000,00	Angabe Jugendamt
4.4	Gemeinwesen	Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen	mittelfristig		2	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Gürtelstr. 25: Grundsanierung, Brandschutz, Barrierefreiheit und Außenanlage usw.	M	Gürtelstr. 25	Bezirksamt Pankow (Jugendamt), Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH	SU Ost	750.000	Angabe Jugendamt
4.5	Gemeinwesen	Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen	kurzfristig	x	2	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Thomas-Mann-Str. 63/65: Energetische Sanierung und Erweiterung (durch Ausbau des alten Küchenbereiches), Sanierung der JFE, Sanierung der Außenanlagen	M	Thomas-Mann-Str. 63/65	Bezirksamt Pankow (Jugendamt), Vielfarb Social gGmbH	SU Ost	2.230.000,00	Angabe Jugendamt
4.6	Gemeinwesen	Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen	kurzfristig	x	2	Gesamtprojekt Kindertagesstätte Hanns-Eisler-Str. 82: Grundsanierung und Erweiterung der Kita durch Schließung der Balkonflächen, Sanierung der Außenanlagen, ggf. modularer Ergänzungsbau	M	Hanns-Eisler-Str. 82		SU Ost	2.300.000,00	Angabe Jugendamt
4.7	Gemeinwesen	Soziale Einrichtungen stärken und ausbauen			2	Neubau Kindertagesstätte Storkower Straße 56	NeuM	Storkower Straße 56	Bezirksamt Pankow (Jugendamt)	SU Ost; I-Planung Jugendamt	3.350.000,00	BKI Kostenplaner Vergleichsprojekte
5.1	Gemeinwesen	Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen; Identifikationspunkte qualifizieren und stärken; Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern	Konzept kurzfristig, Umsetzung mittelfristig	x	1	Potentialanalyse des Quartierspavillons mit integriertem Nutzungskonzept und Betreibermodell (50.000 €), Grundinstandsetzung und Sanierung des Quartierspavillons der Paul-Lincke-Grundschule (03G12) (525.000 €), bauliche Erweiterung (1.30.000,00 €), landschaftsplanerische Einbindung in den Grün- und Freiraum (165.000,00 €) in Abhängigkeit von 1.1 , Umsetzung weiterer Maßnahmen aus dem Nutzungskonzept	SchM	Quartierspavillon	Bezirksamt Pankow (Stadtentwicklungsamt, Schul- und Sportamt, Straßen- und Grünflächenamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in	SU Ost	2.040.000,00	Erfahrungswert Konzepterstellung raumplaner
5.2	Gemeinwesen	Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen				in Abhängigkeit einer Einigung mit dem Eigentümer Schaffung eines interkulturellen Zentrums inkl. Außenraumgestaltung	SchM	Hanns-Eisler-Str. 93	Pankow hilft e.V.	FEIN; Stiftung; weitere thematische Förderprogramme	380.000,00 (Instandsetzung und Außenanlagen, ohne Grundstück)	BKI Kostenplaner Vergleichsprojekte (ohne Außenraumgestaltung 266.000,00 €) für Instandsetzung des Bestandsobjektes, Grundstückskosten entsprechend des Bodenrichtwerts von 2017 (650 Euro/m²): 1.300.000
5.3	Gemeinwesen	Generationsübergreifende und zielgruppenspezifische Angebote und Treffpunkte schaffen; Identifikationspunkte qualifizieren und stärken; Freizeitangebote stärken und ausbauen			3	Neubauten sozialer Infrastruktureinrichtung in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM	in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs	Jugendamt oder privater Investor	Städtebaulicher Vertrag; SU Ost	1.500.000,00	Kostenschätzung Entwurf bei 1.720 WE bzw. 115 Plätze
6.1	Wohnen	Zusammenarbeit mit den wohnungswirtschaftlichen Akteuren bei der Erstellung flexibler Wohnkonzepte			1	Schaffung von betreutem und altersgerechtem Wohnen, u.a. Förderung von Tagesstätten, auch für dementiell Erkrankte, mit der Möglichkeit der kurzzeitigen Pflege; Senior_innen-Wohngemeinschaften/ betreutes Wohnen mit integrierten Notrufsystemen, ambulanter Pflege und Barrierefreiheit, soziale, gesellschaftliche und gesundheitsfördernde altersgerechte Angebote	M; NeuM	Gesamtes Gebiet, Gürtelstraße 33	Wohnungsbaunternehmen, Seniorenstiftung Prenzlauer Berg	Eigentümer, ggf. städtebauliche Verträge		

6.2	Wohnen	Zusammenarbeit mit den wohnungswirtschaftlichen Akteuren bei der Erstellung flexibler Wohnkonzepte	kurzfristig	X	1	Einrichtung des "Netzwerk Wohnen", Netzwerk zur Förderung der Zusammenarbeit wohnungswirtschaftlicher Akteur_innen und Initiativen vor Ort	SchM	Gesamtes Gebiet	SenStadtWohn	SenStadtWohn	5.000,00	
7.1	Handel und Nahversorgung	Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken; Aufenthaltsqualität der Grün- und Freiflächen verbessern	Gutachterverfahren kurzfristig	X	2	Städtebauliches Gutachterverfahren zur Neugestaltung des Bibliotheksvorplatzes/ Marktplatzes (30.000 €) und Umsetzung (580.0000 €)	SchM	Fläche vor Greifswalder Straße 87-88		SU Ost	610.000,00	Vergleichsprojekte
7.2	Handel und Nahversorgung	Stadtteilzentrum in seiner Funktion und Qualität stärken; Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern	kurzfristig	X	1	Geschäftsstraßenkonzept Greifswalder Straße	SchM	Stadtteilzentrum Greifswalder Straße	Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in	WDM, Bezirks-haushalt	50.000,00	Vergleichsprojekte
8.1	Handel und Nahversorgung	Nahversorgung für den alltäglichen Bedarf sichern			2	Neubau Nahversorgungseinrichtung in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM	ggf. Hanns-Eisler-Straße 93	Privater Investor	Städtebaulicher Vertrag	3500000 (ohne Grundstückskosten)	BKI Kostenplaner Vergleichsprojekte, Kosten ohne Grundstück (Teilflächen mit Restitutionsansprüchen behaftet/ Inkl. Grundstück, berechnet auf Grundlage des Bodenrichtwerts vom 01.01.2017, 650€/m², liegen die Kosten bei 4.765.850,00 €)
9.1	Mobilität und Infrastruktur	Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen; Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren	Konzept kurzfristig, Umsetzung mittel- bis langfristig	X	1	Licht- und Beleuchtungskonzept (40.000 €) und Umsetzung inkl.: Installierung besonderer Lichtelemente an markanten Orte (Mittelachse, Platz mit Wasserbecken, an öffentlichen Einrichtungen), Installierung von Beleuchtung bei weiteren Wegeflächen zur Stärkung des Sicherheitsgefühls und Umsetzung weiterer Maßnahmen aus dem Konzept	SchM	Gesamtes Gebiet	Bezirk Pankow (Straßen- und Grünflächenamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in	SU Ost	40.000,00	
10.1	Mobilität und Infrastruktur	Mobilitätsbedürfnissen entsprechen; Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen	Konzept, kurzfristig, Umsetzung mittel- bis langfristig	X	1	Verkehrskonzeption inkl. Mobilitätskonzept (50.000 €) und Umsetzung: Funktionale Aufwertung und bauliche Erneuerung der Straßenräume, Platz- und Wegeflächen (1.170.000 €), Schaffung von Fahrradstellplätzen und Abstellanlagen (30.000), Umbau bzw. Neubau von Stellplätzen in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung) und weitere Maßnahmen	SchM	Gesamtes Gebiet	Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Straßen- und Grünflächenamt), Durchführung durch externe_n Dienstleister_in	SU Ost	1.250.000,00	Vergleichsprojekte
10.2	Mobilität und Infrastruktur	Mobilitätsbedürfnissen entsprechen; Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen				In Abhängigkeit der Weiterentwicklung und Umsetzung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	NeuM	Michelangelostraße	Land Berlin (SenUVK), Bezirk Pankow (Straßen- und Grünflächenamt)	Eigentümer; Städtebaulicher Vertrag	10.000.000,00	

10.3	Mobilität und Infrastruktur	Mobilitätsbedürfnissen entsprechen; Barrierefreies und sicheres Wegenetz herstellen			In Abhängigkeit der Weiterentwicklung und Umsetzung des städtebaulichen Entwurfs (in Bearbeitung)	Umbau Hanns-Eisler-Straße	NeuM	Hanns-Eisler-Str. 8-50	Land Berlin (SenUVK), Bezirk Pankow (Straßen- und Grünflächenamt)	Eigentümer; Städtebaulicher Vertrag	7.000.000,00	
11.1	Mobilität und Infrastruktur	Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren			3	Kanalisationssanierung (im Zuge Neubau Michelangelostraße)	M	Gesamtes Gebiet	Land Berlin	Eigentümer (Land Berlin)	2.950.000,00	Daten aus Städtebaulichem Entwurf: 245 €/m für Abwasserkanalisation (jeweils Regen und Schmutz)
11.2	Mobilität und Infrastruktur	Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren	kurzfristig	X	2	Verbesserung der Internetinfrastruktur ggf. in Form eines Pilotprojektes „Schnelles Internet für soziale Einrichtungen“	M	Gesamtes Gebiet	Soziale Infrastruktureinrichtungen, Leitungsanbieter	ggf. Unterstützung durch SU Ost; Forschungsgelder (Pilotprojekt)	200 Anschaffungskosten Router, 2.500 Vertragskosten	Beispiel WLAN-Router für den Außenbereich: TP-Link CPE210 v1.0 / v1.1 für 40 € - an 5 sozialen Einrichtungen im Gebiet -Freifunk-VPN beantragen, um vor Abmahnungen sicher zu sein (https://berlin.freifunk.net/participate/overview/)
12.1	Umwelt und Naturschutz	Erzeugung erneuerbarer Energien fördern; Technische Infrastruktur sanieren und modernisieren	kurzfristig	X	2	Machbarkeitsstudie für den Einsatz alternativer Energieträger auf Gebäuden in Abhängigkeit der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs ggf. Synergien mit Energieversorgung für den Wohnungsneubau Michelangelostraße	M	Gesamtes Gebiet	Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Umwelt- und Naturschutzamt), Wohnungsbaununternehmen	BENE; andere Klimaschutzfördermaßnahmen	45.000,00	Erfahrungswerte aus Vergleichsprojekten
13.1	Umwelt und Naturschutz	Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen	kurzfristig	X	1	Machbarkeitsstudie für eine dezentrale Regenwasserbewirtschaftung in Abhängigkeit zur Grün- und Freiraumkonzeption	M	Gesamtes Gebiet	Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Umwelt- und Naturschutzamt), Wohnungsbaununternehmen	BENE; andere Klimaschutzfördermaßnahmen	35.000,00	die Kostenangabe umfasst nur die Studie, nicht die bauliche Umsetzung
13.2	Umwelt und Naturschutz	Mikroklima verbessern und Klimaanpassung berücksichtigen	kurzfristig	X	2	Studie zum klimaneutralen Umgang von Fassadengestaltungen	M	Gesamtes Gebiet	Bezirk Pankow (Stadtentwicklungsamt, Umwelt- und Naturschutzamt), Wohnungsbaununternehmen	BENE; andere Klimaschutzfördermaßnahmen	25.000,00	die Kostenangabe umfasst nur die Studie, nicht die pot. Umsetzung von Fassadenbegrünungen

Gesamtsumme (in Euro) (Schätzung)	82.382.700,00
davon Summe Stadtumbau Ost (in Euro) (Schätzung)	43.845.000,00
davon Neubaumaßnahmen im Kontext des Vorhabens "Wohnen an der Michelangelostraße" ohne SU Ost Finanzierung (Präzisierung kann erst im Rahmen der Weiterentwicklung des städtebaulichen Entwurfs erfolgen) (in Euro) (Schätzung)	36.450.000,00
davon Maßnahmen die weder über SU Ost finanziert werden können noch im direkten Kontext des Vorhabens "Wohnen an der Michelangelostraße" stehen (in Euro) (Schätzung)	2.087.700,00